

# D.I.B. AKTUELL



Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe März

1/2009

## Inhalt

### Neues aus dem "Haus des Imkers"

Trendwende erreicht	1
Sieger des Wettbewerbs stehen fest	2
Außerordentliche Vertreterversammlung	3
Internationale Grüne Woche 2009	5
Honigobletagung in Villip	8
Redaktionstreffen der Apidologie	11
In eigener Sache	12

### Berichte und Argumente

Aigner fördert Zucht vitaler Bienen	16
Vorschau 1. Vorstandssitzung 2009	17
Aktuelle Entwicklungen GVO	17
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	20
Apisticus 2009 verliehen	24
D.I.B. zu Gast auf EPBA-Sitzung	25
Be(e) in contact im Internet	25
Abfrage Völkerverluste startet	25

### Aus den Regionen

Anfängerkurse gefragt wie nie	26
Sechs Jahre Nachwuchswerbung	26
Erzeugergemeinschaft Sankt Wendel	27
Imkern in der Großstadt - geht das?	27
Bienenprojekt in Aschaffenburg	27
Junge Erlebnisimkerei wirbt für sich	28
BZV Waiblingen sammelt Unterschriften	28

### Für Sie notiert

Redaktion Infobrief erweitert	29
Woher stammt das Wort Honig	29
Fraport berichtet über Bienen	29
Netzwerk Blühende Landschaft informiert	29
Aus der Bienenforschung	30
Geprüfter Freizeitimker in Celle	30

### Literatur

AID-Broschüre "Giftige Pflanzen"	31
<b>Veranstaltungskalender</b>	<b>31</b>

### Beilagen

Bestellliste Werbemittelpaket	Fragebogen Völkerverluste
Infoblatt Michelstädter B.-markt	Flyer Apimondia
Bestellbogen Werbemittelkatalog	Auswertung Imkerumfrage
Beilageblatt Ideenmappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"	

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)  
 Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.  
 Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villip Hauptstr. 3  
 Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009, Internet: [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de)  
 E-Mail: [DIB.Presse@t-online.de](mailto:DIB.Presse@t-online.de), [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de)  
 Titelfoto: Anfängerkurs in Walldorf (P. Friedrich)



## Trendwende 2008 erreicht

Das Positive soll zuerst genannt werden. Deshalb startet die erste Ausgabe des D.I.B. AKTUELL 2009 auch mit einer guten Meldung. Die Deutschen waren schon lange Weltmeister im Honigverzehr. Nun steigt seit ein paar Jahren erfreulicherweise auch das Interesse an der Bienenhaltung und immer mehr Menschen möchten selbst Imkerin/Imker werden. Die Anfänger, die ein oder mehrere Bienenvölker halten, sind im Durchschnitt zwischen 40 und 60 Jahre alt. Gründe für das wachsende Interesse, die wir in der Vergangenheit bereits mehrfach aufführten (z. B. wachsendes Interesse für Natur- und Umweltthemen, Frauen suchen sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Reaktionen auf die Gefährdung der flächendeckenden Bestäubung durch Bienenverluste), haben sich in einer im letzten Jahr durchgeführten Imkerumfrage bestätigt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Befragung fügen wir heute diesem Rundschreiben als Anlage bei.

In den letzten drei Jahren hat der D.I.B. seine Aktivitäten in der Nachwuchswerbung verstärkt und konnte eine Verlangsamung der Mitgliederrückgänge errei-



chen. Per 31.12.2008 gibt es nun erstmals seit zwanzig Jahren einen leichten Mitgliederzuwachs. Derzeit 80.614 Frauen und Männer sind Mitglied im Deutschen Imkerbund e. V. Diese halten im Durchschnitt acht Völker. In den Imker-/Landesverbänden Baden, Berlin, Brandenburg, Hannover, Mecklenburg-Vorpommern, Nassau, Rheinland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Weser-Ems, Westfalen-Lippe und Württemberg gibt es mehr organisierte Imkerinnen und Imker als im Jahr 2007. Besonders erfreulich ist, dass in allen neuen Bundesländern Zuwächse zu verzeichnen sind, gab es doch hier seit der Wiedervereinigung einen besonders gravierenden Einbruch in der Imkerei. Bienenhaltung als Alternative zu fehlenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt wird aber nach Befragung der betreffenden Imker-/Landesverbände nur in wenigen Fällen als Beweggrund, mit der Imkerei zu beginnen, genannt. Es bleibt zu hoffen, dass der gegenwärtige Trend anhält und auch bei den Völkerzahlen diese Wende erreicht werden kann. Die Bemühungen in der Nachwuchswerbung auf allen Ebenen des Verbandes dürfen nicht nachlassen, dann sind wir auf einem guten Weg. Für diese Arbeit wünschen wir den vielen Engagierten in Vereinen, Verbänden und Instituten alles Gute.

## Sieger des Wettbewerbs "Nachwuchswerbung" stehen fest

Im Frühjahr 2008 rief der D.I.B. alle Imkervereine auf, sich im "Jahr der Frau in der Imkerei" an einem Wettbewerb "Nachwuchswerbung" zu beteiligen. 38 Vereine aus 12 Imker-/Landesverbänden haben die Teilnahme bis zur Frist 31. Januar 2009 beim D.I.B. beantragt und ein stolzes Ergebnis erzielt. Insgesamt konnten in diesen Vereinen 164 Frauen für die Imkerei geworben werden. Folgende Vereine haben teilgenommen:

### Imker-/Landesverband

Baden  
Bayern

### Imkerverein

Imkerverein Hauenstein e.V.  
Bienenzucht- und Obstbauverein München-Lochhausen  
Bienenzuchtverein München e.V.  
Bienenzuchtverein Passau e.V.  
Imkerverein 1852 Coburg I  
Imkerverein Allersberg und Umgebung e.V.  
Imkerverein Bernbeuren e.V.  
Imkerverein Dietmannsried und Umgebung e.V.  
Imkerverein Oberer Ehegrund  
Imkerverein Ochsenfurt und Umgebung  
Imkerverein Schlüsselfeld  
Imkerverein Schnaittach  
Imkerverein Viechtach und Umgebung  
Imkerverein Erkner e.V.  
Imkerverein Königs Wusterhausen  
Imkerverein Hamburg-Harburg (Harburg-Wilhelmsburg u. U.)  
Bienenfreunde Rhein-Main e.V.  
Bienenzuchtverein Grünberg u. Umgebung e.V.  
Bienenzuchtverein Roßdorf und Umgebung e.V.  
Imkerverein Frankenstein e.V.  
Imkerverein Rheingau 167  
Imkerverein Diez  
ARGE Bienenzucht und Imkernachwuchs-Förderverein e.V.  
Bienenzucht und Naturschutzverein Mudersbach-Brachbach e.V.  
Bienenzuchtverein Neukirchen-Vluyn  
Imkerverein Bitterfeld e.V.  
Imkerverein Gardelegen und Umgegend e.V.  
Imkerverein Halle und Umgegend 1863 e.V.  
Imkerverein Kellinghusen  
Imkerverein 1837 Weimar e.V.  
Imkerverein Halver-Schmidthausen 1890  
Imkerverein Hattingen e.V.  
Imkerverein Isselhorst

Brandenburg

Hamburg  
Hessen

Nassau  
Rheinland

Sachsen-Anhalt

Schleswig-Holstein.  
Thüringen  
Westfalen-Lippe



Westfalen-Lippe  
Württemberg



Imkerverein Wiescherhöfen/Bergkamen  
Bezirksimkerverein Ravensburg  
Bezirksimkerverein Reutlingen e.V.  
Bezirks-Imkerverein Ulm/Donau e.V.  
Bienenzüchterverein Laichingen e.V.

Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön für die Teilnahme.

#### Gewonnen haben:

- 1. Platz ARGE Bienenzucht- und Imkernachwuchs-Förderverein e. V., Düsseldorf, (IV Rheinland)  
Der Verein konnte 10 Frauen als neue Mitglieder werben.**
- 2. Platz Bienenzuchtverein Roßdorf und Umgebung e. V. (LV Hessen)  
In Roßdorf konnten 9 weibliche Neumitglieder geworben werden.**
- 3. Platz Imkerverein Kellinghusen u. U. (LV Schleswig-Holst. u. Hamburger Imker)  
Der IV konnte 8 Frauen als Mitglieder aufnehmen.**

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch. Vertreter dieser Vereine werden in einer Feierstunde im "Haus des Imkers" die Preise erhalten. Wir werden darüber in D.I.B. AKTUELL berichten.



Foto: Friedrich

## Vertreterversammlung bestätigt Präsident Peter Maske im Amt

Wie bereits in D.I.B. Aktuell 6/2008 berichtet, führte das Begrüßungsschreiben der Präsidenten des D.I.B. und DBIB an Landwirtschaftsministerin Aigner zum Rücktritt und zur Amtsniederlegung der Mehrheit der D.I.B.-Beiräte. An der auf Antrag einiger Imker-/Landesverbände am 20.12.2008 stattfindenden außerordentlichen Vertreterversammlung in Wachtberg-Villip nahmen Vertreter aus 18 Imker-/Landesverbänden und weitere Zuhörer aus der Imkerschaft teil. D.I.B.-Präsident Maske stellte aus seiner Sicht die Beweggründe für das Schreiben dar und betonte, dass in dem Schreiben nicht die Arbeit der bienenwissenschaftlichen Institute in Frage gestellt werden sollte, sondern Forschungsdefizite bei Pflanzenschutzmitteln im Bienenmonitoring und der Finanzierungsanteil sowie die Datennutzung durch die Industrie das Problem darstelle. Er bekräftigte mehrmals, dass er nach wie vor zu den Inhalten des Schreibens stünde, die Ernsthaftigkeit in der Diktion aber übersehen habe und betonte, er habe das Recht und die Pflicht zu handeln - dafür sei er gewählt worden und dafür wünsche er sich auch eine Zusammenarbeit mit den Bieneninstituten.

Dr. Peter Rosenkranz und Dr. von der Ohe wiesen die getroffenen Äußerungen im Schreiben deutlich von sich und forderten ein vorbehaltloses Bekenntnis seitens des D.I.B. zu den Instituten. Ziel der Bieneninstitute sei immer die sinnvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem D.I.B. gewesen.

Die Aussprache zeigte klar die kontroverse Sichtweise in den einzelnen Landesverbänden. Unstrittig blieben die Themeninhalte des Schreibens, ganz unterschiedlich sah man hingegen die Art des Vorgehens.



Präsident P. Maske (links stehend) und Dr. P. Rosenkranz (rechts stehend) erläutern D.I.B.-Vorstand und der Vertreterversammlung ihre Standpunkte.  
Foto: Friedrich

Aus den Geschehnissen der vorangegangenen Wochen resultierten fünf Anträge, die im Anschluss an die Aussprache behandelt wurden.

#### 1. Antrag Imkerverband Rheinland

Abwahl des Vorstandsmitgliedes Manfred Hederer und des Präsidenten Peter Maske

Beide Abstimmungen (88 Stimmen insgesamt) in geheimer Wahl ergaben eine mehrheitliche Ablehnung des Antrages (Ergebnis Hederer: 55 zu 33, Ergebnis Maske: 61 zu 27).

#### 2. Anträge des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker

Keine Ersatzwahlen von Beiräten und Vorstandsmitgliedern an diesem Tag, unverzüglich Gespräche mit Wissenschaftlern und Instituten über die Möglichkeit der Zusammenarbeit unter enger Beteiligung der Imker-/Landesverbände führen, Resultat dieser Gespräche (konzeptionell und personell) der Vertreterversammlung in Passau im Oktober 2009 vorlegen

sowie

Vertreterversammlung beauftragt den Vorstand des D.I.B., bis zur Vertreterversammlung in Passau geeignete Modelle zur Professionalisierung des Verbandes vorzustellen.

Beide Anträge einstimmig angenommen.

#### 3. Antrag Landesverband Brandenburgischer Imker

Misstrauensvotum gegen ein Vorstandsmitglied

Antrag wurde im Rahmen der Zulassung einstimmig abgelehnt.

(Ein Bericht dazu finden sie im Internet unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen).)

Am 19. Januar traf sich die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung in Celle zu einer Sondersitzung, in deren Ergebnis nochmals eine gemeinsame Stellungnahme zum Begrüßungsschreiben schriftlich formuliert wurde. Diese kann unter [www.ag-bienenforschung.de](http://www.ag-bienenforschung.de) im Internet eingesehen werden.

Während der Internationalen Grünen Woche Berlin im Januar konnten weitere Gespräche geführt werden.

Mit Schreiben vom 26. Januar hat der Vorsitzende der AG, Dr. Werner von der Ohe, Präsident Maske zur nächsten AG-Tagung vom 24.-26. März nach Schwerin eingeladen, um sich ein Bild von der Forschungsarbeit zu machen und im konstruktiven Gespräch die weite-

re Zusammenarbeit zu besprechen. Die Einladung hat Peter Maske angenommen.

Ein weiteres Gespräch zwischen Vertretern des D.I.B. und den Bieneninstituten fand am 9. März in Fulda statt, um die Unstimmigkeiten auszuräumen. Neben Präsident Maske waren die Vorstandsmitglieder Frank Hellner und Anke Last beteiligt. Die Institute wurden durch Dr. Dorothea Brückner (Bremen), Dr. Peter Rosenkranz (Hohenheim) und Dr. Werner von der Ohe (Celle) vertreten. Den Verlauf des Gesprächs bezeichnete P. Maske als sehr gut. Geplant ist eine gemeinsame Pressekonzferenz anlässlich der AG-Tagung am 24.03.2009, die über die weitere Zusammenarbeit informieren soll. Bleibt zu hoffen, dass nach der demokratischen Abstimmung im Dezember und den weiteren Gesprächen zur Tagesordnung zurückgekehrt werden kann und auf Bundesebene und in allen Imker-/Landesverbänden die vielfältigen Schwerpunktaufgaben konzentriert angegangen werden können.



## Bienen in der Großstadt

Was für manchen unmöglich scheint, wissen wir schon lange. In der Großstadt ist Imkerei möglich, heute besser als auf dem Land. Deshalb durfte die Präsentation dieses wichtigen Berufs- und Freizeitweiges auch in diesem Jahr auf der weltweit größten Ausstellung für Ernährung und Landwirtschaft, der Grünen Woche Berlin, die 403.000 Menschen besuchten, nicht fehlen.

1.600 Aussteller in 26 Hallenkomplexen zeigten vom 18.-25. Januar auf 115.000 Quadratkilometern Fläche alles Wichtige zum Thema Ernährung/Landwirtschaft.

Für interessierte Kunden und Imkerinnen und Imker wurde in diesem Jahr einiges auf der Messe geboten. Dabei stand nicht nur das Naturprodukt Honig im Vordergrund, sondern die Messebesucher konnten alles rund um die Bienenhaltung erfahren.

Dass die IGW ein wichtiges Informations- und Kommunikationsportal für die Imkerei geworden ist, zeigt die wachsende Beteiligung von Ausstellern aus diesem Bereich. Dazu zählt der Deutsche Imkerbund e. V. (D.I.B.), der sich im ErlebnisBauernhof (Halle 3.2) präsentierte. Seit dem Start vor zehn Jahren hat sich diese einzigartige Sonderschau zum Publikumsmagnet und zur Diskussionsplattform für interessierte Besucher, kompetente Fachleute aus der Land- und Ernährungsbranche, für Politik und Medien entwickelt. Der D.I.B.-Informationsstand unter dem Motto "Echter

Deutscher Honig - Naturprodukt und Umweltschutz" wies zum einen auf die besonders hohen Qualitätsanforderungen hin, denen Honig der Marke "Echter Deutscher Honig" unterliegt, zum anderen auf den einzigartigen, wertvollen Nutzen, der sich neben der Honigerzeugung aus der Blütenbestäubung der Honigbienen ergibt. Der Verband zeigte bei den täglichen Schulklassenführungen 483 Kindern und Jugendlichen ein lebendes Bienenvolk, beteiligte sich am täglichen Bühnenprogramm und informierte mit dem Mikroskop die Besucher über die regionale Herkunftsbestimmung von Honigen. Dazu stand ein Angebot von elf deutschen Sortenhonigen bereit, aus denen die Messebesucher ihren Favoriten wählen konnten. Neu in diesem Jahr war, dass täglich neben den umfangreichen Informationsständen der Imkerorganisationen Deutscher Imkerbund e. V., Imkerverband Berlin e. V. sowie Freie Universität Berlin und den Verkaufsständen zahlreicher Imker aus den Bundesländern ein tägliches, vielseitiges Bühnen- und Rahmenprogramm nicht nur Fachbesucher, sondern auch viele Verbraucher anlockte.

In Halle 3.2 nahmen Marion Hoffmann und Petra Friedrich vom D.I.B. die Gelegenheit wahr und informierten täglich die Besucher auf der ErlebnisBauernhof-Bühne über die Bedeutung der Biene und der Imkerei für die Natur- und Kulturlandschaft, erklärten, wie Echter Deutscher Honig geprüft wird und welche Vorzüge dieses Produkt besitzt. Oecotrophologin



Renate Frank beantwortete am 24. Januar außerdem Verbraucherfragen zu Honig. Am 19. Januar beteiligte sich der D.I.B. am "Tag der Ausbildung", um interessierten Jugendlichen den Beruf des Imkers vorzustellen. Berufsimker Wolfgang Stöckmann und Paul Biber, Auszubildender im ersten Lehrjahr in Berlin, erklärten, welche Voraussetzungen mitgebracht werden müssen, um Imker zu werden und welche Arbeiten im Jahr zu erledigen sind. Auch die traditionelle Podiumsdiskussion fand am 20. Januar im ErlebnisBauernhof statt. Dieses Mal nahmen für die Imkerei D.I.B.-Präsident Peter Maske und der Leiter der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, Dr. Peter Rosenkranz, zum Thema "Zusammenarbeit von Landwirt und Imker" Stellung. In der Gemeinschaftsschau der EU und Bundesländer (Halle 21 b) standen am 22. Januar zum Thema "Viel mehr als Honig - warum Menschen Bienen brauchen" der NDR-Moderatorin Heike Götz Jürgen Hans (IV Berlin), Prof. Dr. Kaspar Bienefeld (Länderinstitut Hohen Neuendorf), der Berliner Bioimker Marc-Wilhelm Kohfink und das Mitglied des Bundestages Ulrike Höfken Rede und Antwort.

Für Fachbesucher wurde in diesem Jahr das Programm um eine Diskussionsrunde erweitert.

Neben der jährlich stattfindenden Honigprämierung des IV Berlin mit anschließendem Vortrag - dieses Mal von Dr. Werner von der Ohe - gab es am 19. Januar im ICC einen Meinungsaustausch zu den Themen Gentechnik, Pflanzenschutz und Imkerei.



1



2



3



4

Bild 1: Präsident Maske im Interview mit dem WDR  
 Bild 2: GF B. Löwer (li.) empfängt SPD-Chef Müntefering (Mitte) und FNL-GF Dr. Schenk (re.)  
 Bild 3: EU-Agrarkommissarin M. Fischer-Boel (re.) lässt sich die Pollenanalyse erklären  
 Bild 4: Nisthilfen für Wildbienen und Frühjahrsblüher am D.I.B.-Stand  
 Bild 5: Elf deutsche Sortenhonige werden für ein Jugendprojekt gespendet  
 Bild 6: Talkrunde in Halle 21 (v. li. n. re.) Kohfink, Höfken, Götz, Hans und Prof. Dr. Bienefeld



5



6



7



Bild 8: W. Stöckmann (re) und P. Biber (2. v. re.) im Interview am "Tag der Ausbildung"  
 Bild 9: Während des Interviews mit Oecotrophologin R. Frank auf der EB-Bühne werden den Zuhörern Honigbrote zur Verkostung angeboten.  
 Bild 10: In der Niedersachsenhalle präsentiert sich die Schülerfirma "Raabe Imker AG" aus Eschershausen.  
 Bild 11: Podiumsdiskussion (v. li. n. re.) Dr. Rosenkranz (Uni Hohenheim), Dr. Happach-Kasan (FDP), S. Beckedorf (DBJ), P. Maske (D.I.B.) und F. Decker (DBV)  
 Bild 12: Der Stand der FU Berlin in Halle 23 a  
 Bild 13: Landwirtschaftsminister Woidke aus Brandenburg (links) besucht den Stand des IV Berlin in Halle 26



In der Biohalle konnten die Besucher täglich Honig von Brandenburger und Berliner Imkern verkosten und an einem Gewinnspiel teilnehmen.

Alles in allem ein sehr vielseitiges und breitgefächertes Programm, das für die Grüne Woche 2010 hohe Maßstäbe setzt.

Der D.I.B. informierte während der Messe auf seiner Internetseite über die Highlights und die Diskussionen. (siehe [www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens))

Präsident Peter Maske und Geschäftsführerin Barbara Löwer, die an verschiedenen Messetagen anwesend waren, konnten zahlreiche Gespräche mit Politikern von Bund und Ländern führen, darunter z. B. EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, Peter Harry Carstensen, Landwirtschaftsminister der Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Mitglieder der Bundestagsausschüsse Landwirtschaft und Umwelt, Vertreter verschiedener Organisationen (z. B. Fachgruppe Obstbau, Deutscher Bauernverband, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter, Bundesverband für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde, CMA) und Vertreter aller Fraktionen, die im Wahljahr besonderes Interesse an den Bienthemen fanden.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen in erster Linie die Forderung der Imkerschaft auf Rechtssicherheit für die Bienenhaltung und Honigvermarktung im Bezug auf gentechnisch veränderte Organismen. Zum anderen wurde die Schaffung von Blühflächen für Honigbienen und andere Wildinsekten gefordert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Informationsangebot, das in den letzten Jahren ständig angewachsen ist, in diesem Jahr nochmals getopt wurde. Dabei gingen die vielen haupt- und ehrenamtlichen Standbetreuer bis an die Grenzen der Belastung. Hier geht ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten und Helfer. Es wird im kommenden Jahr schwer werden, dieses Niveau zu halten oder gar zu verbessern. Die Grüne Woche 2010 findet vom 15.-24. Januar statt.



## Tagung der Honigobleute in Villip

Foto: B. Löwer

Erstmals seit ihrer Durchführung stieß in diesem Jahr die Einladung zur Tagung der Honigobleute der Imker-/Landesverbände auf eine enttäuschend geringe Resonanz, steckt doch in jeder Vorbereitung einer solchen Veranstaltung viel Vorbereitungszeit und Mühe. Lediglich zwölf Teilnehmer aus zehn Imker-/Landesverbänden kamen zur Jahrestagung am 13./14. Februar nach Villip ins "Haus des Imkers".

Der D.I.B. hält nach wie vor diese zentrale Informations- und Schulungsmöglichkeit für Obleute für bedeutend und wird auch weiterhin seinen Mitglieds-Landesverbänden diese Möglichkeit anbieten, sagt D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer.

Als neue Honigobleute konnten Dieter Kremerskothen aus Thüringen, Volker Dietz aus Hessen und Sven Richter aus Sachsen begrüßt werden. Diana Weckeiser, Hessen, und Ingo Lahl, Hamburg, begleiteten die





Honigobleute ihres Landesverbandes, da sie zukünftig das Amt übernehmen wollen. Der Übergang und die Informationen erfolgen reibungsloser, wenn eine Einarbeitung rechtzeitig erfolgt und nicht bei der Wahl von einem Tag auf den anderen die Aufgaben übernommen werden müssen.

Die Sitzung wurde durch Geschäftsführerin B. Löwer geleitet. Ausdrücklich betonte sie, dass es sich um eine "Arbeitstagung" handelt, in deren Mittelpunkt das Warenzeichen und die damit verbundene verbandseigene Honigmarktkontrolle steht.

Wesentliche Ziele dieser Tagung seien die Aufarbeitung der letztjährigen Probenziehung und die daraus resultierenden Gesichtspunkte für das Jahr 2009.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch D.I.B.-Präsident Peter Maske wurden folgende Tagesordnungspunkte diskutiert:

### **Honigernte 2008**

Die von den Honigobleuten geschätzte Ernte 2008 beträgt rund 14.600 Tonnen. Ein Vergleich zur Vorjahresternte ist nur vage möglich, da ein Imker-/Landesverband bis heute keine Erntemeldung abgegeben hat. Bedeutend waren die Völkerverluste im Winter 2007/2008 bzw. schwache Völker zu Beginn des Jahres. Die Völker waren daher nur bedingt leistungsbereit. Dennoch wurde die Frühtracht insgesamt als zufriedenstellend bewertet, während die Sommertracht nach Angaben der Obleute nur mäßig ausfiel. Dies machte sich auch im Bereich der Bestellung von Gewährverschlüssen und des Umsatzes

des Imker-Honigglases bemerkbar.

Im Bundesdurchschnitt lag die Honigernte 2008 rund 20 % unter der von 2007.

Nach den Meldungen wurden durchschnittlich 22,8 kg pro Volk geerntet, wobei es hier regionale Schwankungen zwischen 17 und 41 kg gab. Die Zahlen dienen dem D.I.B. als Entscheidungsgrundlage in mehreren Bereichen.

(Im Vergleich dazu liegen die Ernteangebote des LAVES-Institut Celle beim Celler Rotationsverfahren bei 62,7 kg/Volk.)

Die Preise für Honig sind leicht gestiegen. Frühjahrshonige gehören zu den preiswertesten Angeboten und Heidehonig ist der teuerste Honig. Es ist festzustellen, dass im Osten Deutschlands die Preise niedriger sind (2,- € Blütenhonig) als im Westen oder im Süden.

(Die Preisentwicklung der letzten Jahre ist im Tätigkeitsbericht 2007/2008, Seite 23, unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressedient](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressedient) veröffentlicht.)

### **Probenziehung 2008**

Bis zum Jahr 2007 konnte die Anzahl der Untersuchungen kontinuierlich gesteigert werden. Das war 2008 nicht der Fall, begründet durch den Rückgang der Honigprämierungen. Die Gesamtzahl der Marktkontrollen durch den D.I.B. konnte nicht in der gewünschten Höhe aber auf 893 gesteigert werden.

Von den abgerufenen 990 Proben bei den Imkern gingen nur 865 ein, bei den übrigen ist unklar, warum die Probe nicht gezogen werden konnte. Das gleiche Problem zeigte sich bereits in den letzten Jahren. Je höher die Zahl

der Probenabrufe, umso größer wird die Zahl der nicht gezogenen Proben. Dies kann bedeuten, dass die Grenze des Machbaren erreicht ist. Eine weitere außerordentliche Erhöhung der Probenzahl setzt entsprechende Probenzieher und Motivation voraus, so B. Löwer.

In 2008 lag die Beanstandungsquote auf dem Niveau von 2004 und 2005, d. h. sie ist im Gegensatz zu den beiden Vorjahren gesunken. Dennoch ist die Zahl der leicht vermeidbaren Beanstandungen wie Aufmachung, fehlende Anschrift, Gewicht, Sauberkeit, MHD zu hoch. Von den insgesamt 216 beanstandeten Honigen von 893 (entspricht 24,2 %) hätten 100 Honige noch im Neutralglas vermarktet werden können, d. h. sie entsprachen den gesetzlichen Regelungen, aber nicht den D.I.B.-Bestimmungen.

Erschreckend war, dass von 28 von Verbrauchern eingesandten Honigen 20 aufgrund der Qualität des Honigs und nicht durch Äußerlichkeiten zu beanstanden waren. Die Honige stammten alle von erfahrenen Imkern. Dies zeigt, dass nach wie vor ein hoher Aufklärungs- und Schulungsbedarf notwendig ist. Alle Honige wurden auf Rückstände untersucht, bei den Abfüllstellen zusätzlich auf Antibiotika. Ein Honig war zu beanstanden.

### **Probenziehung 2009**

Die Aussendung der Probenabrufe erfolgt Ende April/Anfang Mai an die Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände, um genügend Zeit zur Verteilung zu haben. Die Ziehung der Proben wird von





Mitte Juni bis Ende August durchgeführt.

### Honigschulungen

Man war sich nach wie vor einig, dass nur eine Optimierung der Honigschulungen zur Senkung der Beanstandungsrate führt. Ein Honigschulungslehrgang wurde bereits in der letzten Honigobleute-tagung besprochen (siehe D.I.B. AKTUELL 1/2008, Seite 10 f).

Mittlerweile wurde ein Grobraster basierend auf dem von Prof. Dr. Dustmann konzipierten Honigschulungslehrgang mit folgendem Aufbau zusammengestellt:

Organisation eines Lehrgangs, zu vermittelnde Inhalte und Fertigkeiten, Aufbau der Kurstage (einzelne Themen zur Vertiefung oder Auffrischung können jederzeit getrennt behandelt werden), Themen (Powerpointfolien) mit kurzem Textblatt für Kursleiter, Literaturhinweise, Auflistung der Begleitschriften für Kursteilnehmer und Auflistung von Filmen zur evtl. Unterstützung.

In Zusammenarbeit mit Dr. von der Ohe wird dieser Lehrgang erstellt.

Unabhängig davon sollen die Informationsblätter der einzelnen Beanstandungsarten gefertigt werden. Bisher haben sich leider noch nicht genügend Obleute für die Erarbeitung der Informationsblätter gefunden. Der D.I.B. bat hier nochmals um Mitarbeit.

### Prüfschema für Honig

Von den Teilnehmern wurde die Änderung des Prüfschemas für Honig diskutiert. Unter anderem ging es um die Aufnahme des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD).

Über die Nichtaufnahme ins Prüfschema für Honig (für Prämierungshonige) wurde jedoch bereits auf der 4. Vorstandssitzung 2007 entschieden (siehe D.I.B. AKTUELL 4/2007, Seite 5).

Des Weiteren schlugen die anwesenden Obleute vor, das Prüfschema dahingehend zu ändern, dass die Gewichtungsfaktoren bei "Zustand des Honigs" (5) und "Wassergehalt" (4) getauscht werden, da der Wassergehalt einen höheren Einfluss auf die Qualität des Honigs ausübe als z. B. kleine Luftbläschen.

Da nicht alle Landesverbände vertreten waren, wurden die fehlenden Obleute schriftlich über diesen Vorschlag informiert und um Zustimmung gebeten.

### Testergebnisse und Veröffentlichungen in Öko-Test und Stiftung Warentest

Die Januar-Ausgabe von Öko-Test und Heft 2/2009 der Stiftung Warentest veröffentlichten in diesem Jahr zwei Honigtests. Erfreulich: Im Vergleich zum letzten Test 2004 schnitten die Honige bei Stiftung Warentest dieses Mal besser ab.

Öko-Test untersuchte 24 Honige mit 3 x sehr gut, 2 x gut, 9 x befriedigend, 4 x ausreichend, 3 x mangelhaft und 3 x ungenügend.

Bei der Stiftung Warentest gab es kein sehr gut, 9 x gut, 17 x befriedigend, 3 x ausreichend, 6 x mangelhaft. Honige im Imker-Honigglas lagen jeweils im Mittelfeld mit gut, befriedigend und ausreichend im Öko-Test, wobei die Bewertungen nicht nachvollziehbar sind, da keine Analysedaten publiziert wurden.



Im Warentest wurde der D.I.B.-Honig abgestuft aufgrund des nur eingeschränkt sortentypischen Geschmacks und der Farbe.

Dr. Werner von der Ohe hat sich die Ergebnisse näher angesehen und im Deutschen Bienen Journal 2 (Seite 12 f) und 3 (Seite 20) die Tests bewertet. Wer sich für die Artikel interessiert, kann diese vom D.I.B. per E-Mail ([dib.presse@t-online.de](mailto:dib.presse@t-online.de)) anfordern.

Im weiteren Verlauf wurden die Anwesenden mit den Neuregelungen der Verpackungsverordnung vertraut gemacht. (siehe dazu Bericht Seite 12 f)

Präsident Maske informierte die Teilnehmer außerdem über die aktuellen Entwicklungen bezüglich der Grünen Gentechnik. Die Sendung "Faszination Wissen" des Bayerischen Rundfunks vertiefte diese Thematik. Bei Interesse kann der Beitrag bei der D.I.B.-Geschäftsstelle gegen Einsendung von Briefmarken im Wert von 2,-€ angefordert werden.

### Künftiger Tagungstermin

Die nächste Tagung findet voraussichtlich am 26./27. Februar 2010 in Villip statt.

Bei der Verabschiedung wurde besonders den Herren Bartels (Hamburg) und Weichelt (Sachsen-Anhalt) für die gute Zusammenarbeit gedankt, die im nächsten Jahr ihre Ämter an Nachfolger übergeben wollen.



Die Teilnehmer des Apidologie-Treffens (v. li. n. re.): Peter Maske (D.I.B.), Klaus Hartfelder (Brasilien), Peter Rosenkranz (Hohenheim), Bernd Grünewald (Oberursel), Agnes Henry (EDPS), Stefan Fuchs (Oberursel), Yves Le Conte (Frankreich), Barbara Gueront (INRA), Christiane Courant (Frankreich), Jean Pierre Castelli (INRA), Walter S. Shepard (USA), Anne Dufay (Frankreich), B. Löwer (D.I.B.)  
Foto: Friedrich

## Apidologie steht auf soliden Füßen

Am 26. Februar fand das alljährliche Treffen der beiden Inhaber der Zeitschrift, INRA und D.I.B., mit dem Verlag und den Schriftleitern statt. Auf Einladung des D.I.B. trafen sich die Teilnehmer im "Haus des Imkers" in Villip. Von deutscher Seite nahmen teil: Präsident P. Maske, Geschäftsführerin B. Löwer, die Schriftleiter S. Fuchs (Oberursel), Dr. P. Rosenkranz (Hohenheim) und Prof. Dr. Bernd Grünewald, Leiter des Instituts für Bienenkunde Oberursel (als Nachfolger für Dr. Fuchs).

Die Apidologie erscheint seit 1970 und ist nach wie vor im Bereich Bienenwissenschaft eine der führenden Zeitschriften der Welt. Zudem stellt sie für die Bienenwissenschaftler eine wichtige Plattform zur Darstellung von Forschungsergebnissen dar. Diese kommen letztendlich wieder den Imkern zugute.

Verlag wie Schriftleiter erläuterten das Ergebnis des Jahres 2008. Erfreulicherweise konnte sich die Abonnentenzahl stabilisieren, wobei immer mehr Bezieher die ausschließliche Online-Version wünschen. Die Apidologie steht zwar auf einer gesunden finanziellen Basis, dennoch diskutierte man über Zukunftsmodelle, um den Erhalt auch weiterhin zu sichern. Von Seiten des D.I.B. wurde die Entscheidung der INRA begrüßt, den Posten des Managing Editors, den seit über drei Jahrzehnten Frau Christiane Courant äußerst kompetent ausgefüllt hat, neu zu besetzen. B. Löwer dankte C. Courant sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschte alles Gute für den Ruhestand.

(Auf den Internetseiten des D.I.B. [www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft-forschung-zucht](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft-forschung-zucht) veröffentlichen wir ins Deutsche übersetzte Texte aus der Apidologie, Anmerkung der Redaktion)



## In eigener Sache

### Neue Informationen zur Verpackungsverordnung

Wie in D.I.B. AKTUELL 6/2008, Seite 12, im Internet und in den Imker-Fachzeitschriften, Ausgabe Februar, berichtet, ist ab 1. Januar 2009 die 5. Novelle der Verpackungsverordnung in Kraft getreten. Die Umsetzung dieser neuen Verordnung ist für viele am Wirtschaftsleben Beteiligten noch nicht gänzlich geklärt. Der D.I.B. versucht seit September 2008 für die Imker sowie seinen eigenen Vertrieb deutliche Aussagen zur Umsetzung zu erhalten. Denn viele Imker rufen verunsichert bei der Geschäftsstelle an und fragen nach, wie sie sich verhalten sollen. Nach unserem jetzigen Kenntnisstand deshalb hier nochmals einige Anmerkungen zur Verordnung. Bitte sprechen Sie als Vereinsvorsitzende das Thema in Ihrer nächsten Sitzung an. Der D.I.B. ist dankbar über jeden Hinweis und jede Erfahrung darüber, wie die Verordnung regional umgesetzt und angewandt wird.

Ziel der Novelle ist es, sämtliche Verpackungen zu erfassen und für sie einen Beitrag zum Dualen System abzuführen, das heißt, grundsätzlich muss für jede Verpackung (Verkaufs-, Transport- oder Serviceverpackung) eine Lizenzabgabe bei einem Dualen System entrichtet werden. Neu ist, dass es konsequenterweise keinerlei Kennzeichnungspflicht mehr gibt, d. h., dass bspw. der "Grüne Punkt" entfällt. Die in den bisherigen Veröffentlichungen aufgeführten Mengengrenzen gelten ausschließlich für die Pflicht zur

Abgabe einer Vollständigkeitserklärung (VE).

Die VE umfasst Angaben für Verkaufsverpackungen, aufgeschlüsselt nach den Materialarten. Zusätzlich müssen die Unternehmen die Verpackungen auflisten, die durch sogenannte Selbstentsorgungssysteme entsorgt werden. Außerdem müssen in der VE angegeben werden, welche Verpackungen bei den derzeit neun Dualen Systemen gesammelt werden. Schließlich ist für Verpackungen, die im gewerblichen Bereich anfallen, der Entsorgungsweg zu nennen. Um die rund 30.000 Unternehmen, die potentiell eine VE abgeben müssten, von unnötigen Bürokratiekosten zu entlasten, wurden auf Anregung der IHK-Organisation die genannten Bagatellgrenzen für die VE in der Novelle festgeschrieben.

#### *Was heißt das für die Imker?*

Für die Transportverpackungen zum Imker sind entweder die Produzenten (Glas, Deckel) oder der D.I.B., wenn Ware entsprechend dort verpackt wurde, verantwortlich.

Für Serviceverpackungen, die der D.I.B. vertreibt (Papier- oder Baumwolltragetaschen, Geschenkkartons, 30 g-Imker-Honigglas) wird ebenfalls der D.I.B. die Abgabe entrichten. Bei Benutzung derartiger Serviceverpackungen anderer Anbieter muss nachgefragt werden, wer die Abgabe entrichtet.

Für die Gläser ist der Imker der Erstinverkehrbringer. Daher muss er sich einer Firma des Dualen Systems anschließen, um für diese Mengen an Glas und Kunststoff

Lizenzen zu entrichten, wenn er nicht die vollständige Rücknahme dieser Verpackung gewähren kann.

#### *96 % der Imker sind Direktvermarkter*

Durch das Befüllen des Imker-Honigglases mit Echtem Deutschen Honig wird dieses Glas zur Verpackung. Wenn der Imker nun deutlich dokumentiert, dass er die Gläser zurücknimmt, muss er sich nicht zwingend an einem Dualen System beteiligen.

Dies kann er dadurch, dass er

- ▶ Pfand erhebt,
- ▶ einen entsprechenden Aufkleber auf dem Glas verwendet,
- ▶ in der Verkaufsstelle mit einem Plakat deutlich auf die Rücknahme hinweist oder
- ▶ im eigenen Laden oder im Einzelhandel einen Korb für die gebrauchten Imker-Honiggläser aufstellt und um Rückgabe der Gläser bittet.

Einzelne Imker berichteten außerdem, dass die Rückgabe ihrer Gläser über die Pfandglas-Automaten der Einzelhändler abgewickelt wird.

#### *Abfüllstellen schließen sich einem Dualen System an*

Abfüllstellen handeln überregional bzw. bundesweit mit Echtem Deutschen Honig. Eine Rücknahme der Gläser ist in den überwiegenden Fällen ausgeschlossen. Daher war bereits die Mehrheit dieser Anbieter in der Vergangenheit einem Dualen System angeschlossen und hat ihre in den Verkehr gebrachten Imker-Honiggläser lizenzieren lassen.



### ***Versandhändler müssen für eine Lizenzierung sorgen***

Wer einen Versandhandel mit Echtem Deutschen Honig betreibt, muss seine Verpackungen entsprechend lizenzieren lassen. Dies betrifft sämtliche Transport- bzw. Verkaufsverpackungen, die beim Versand verwendet werden. Hierzu gehört nicht nur die Produktverpackung (Glas), sondern auch Versandkarton, Packpapier und Füllmaterial. Zukünftig ist geplant, dass Verpackungsmittelhersteller und Vertreiber lizenziertes Verpackungsmaterial anbieten. Bitte bei den entsprechenden Lieferanten nachfragen.

### ***Neutralglas-Nutzer können Schwierigkeiten bekommen***

Bei Kontrollen liegt die Darlegungslast bei derjenigen Person, die die mit Ware befüllte und gebrauchte Verkaufsverpackung in Verkehr bringt. Neutralgläser sind in der Regel keine Mehrwegverpackungen. Deshalb wird empfohlen, die in Verkehr gebrachten Mengen, auch wenn es sich um sogenannte "Kleinstmengen" handelt, lizenzieren zu lassen.

### ***Duales System - Lizenzzahlung durch den D.I.B.***

Einige Firmen des Dualen Systems haben sich ausschließlich auf die Lizenzierung großer Verpackungsmengen spezialisiert. Das Duale System ist wenig daran interessiert, Verträge mit vielen "kleinen" Lizenznehmern zu schließen. Der D.I.B. wurde aus diesem Grund unter Druck gesetzt, für sämtliche Imker-Honiggläser die Lizenzabgabe zu zahlen. Durch die Größe dieser Abga-

be wäre der D.I.B. gezwungen, diese auf die Imker umzulegen, d. h. die Gläser würden teurer. Das Gedankenmodell, Lizenzzahlung durch den D.I.B. und Verteuerung des Glases, würden viele Imker nicht verstehen, da sie die Gläser grundsätzlich mit oder ohne Pfand zurücknehmen.

Die andere Alternative, die Abrechnung über den Jahresbeitrag zu realisieren, ist nicht möglich. Zum einen ist der D.I.B.-Mitgliedsbeitrag mit 3,58 €/Jahr so gering, dass hierüber die Belastung nicht erfolgen kann. Zum anderen würden dann Imker mit belastet, die das Imker-Honigglas nicht benutzen. Für das Neutralglas kann der D.I.B. ohnehin keine zentrale Regelung finden.

Vielfach wird vom D.I.B. eine Branchenlösung gefordert. Diese bezieht sich auf ein eigenes Entsorgungssystem innerhalb einer Branche. Jedoch werden die Imker-Honiggläser überwiegend nicht entsorgt, sondern der erneuten Verwendung zugeführt. Es wäre für den D.I.B. technisch und finanziell unmöglich, ein eigenes Entsorgungssystem aufzubauen.

Jeder Imker muss aufgrund der Besonderheiten seines Betriebes für sich die Entscheidung treffen, ob er sich einem Dualen System anschließen muss. Dies kann durchaus bedeuten, dass er für Verpackungsmaterialien und einen Teil seiner Gläser dies tut, für den Teil der Rücknahmegläser nicht. Für Rückfragen und Hilfestellungen sind die vor Ort zuständigen Industrie- und Handelskammern (IHK) Ansprechpartner. Teilweise ist es jedoch so, dass diese mit

unserer speziellen Problematik überfordert sind.

Der D.I.B. wird sich weiterhin um eine allgemeine Lösung für das Problem bemühen und auch mit dem zuständigen Bundesumweltministerium in Berlin Kontakt aufnehmen.

### ***Bitte Rückmeldung beim D.I.B.***

Das Thema ist mit Sicherheit noch nicht abgeschlossen. Sollten sich bei der Umsetzung größere Probleme ergeben oder die von uns geschilderte Auslegung der neuen Verpackungsverordnung von der für Sie zuständigen IHK oder anderen behördlichen Kontrollstellen nicht anerkannt werden, bitten wir um Rückmeldung.

### ***Neue Glasaufkleber für Imker-Honigglas***

<b>Pfandglas</b>	Um Rückgabe des Honigglases wird gebeten
------------------	--

Der D.I.B. hat ab sofort zwei neue Glasaufkleber "Pfandglas", Art.-Nr. 203001 sowie "Um Rückgabe des Honigglases wird gebeten", Art.-Nr. 203002, in sein Sortiment aufgenommen. Die Größe der Aufkleber ist gleich der der Sortenetiketten (32 x 11 mm).

1 Blatt perforiert, schwarze Schrift auf weißem Grund, á 102 Stück einer Sorte auf Spezialpapier zum Anfeuchten erhalten Sie zum Preis von 0,80 € beim:

Deutschen Imkerbund e. V., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/9329215 o. -16,

E-Mail: [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de)

oder im Online-Shop unter

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop).



## Tag der deutschen Imkerei

Der im Jahr 2000 erstmals durchgeführte "Tag der deutschen Imkerei" am ersten Wochenende im Juli ist längst zur festen Einrichtung für viele Imkervereine und Imkereibetriebe geworden. Mit viel Engagement und Ideenreichtum beteiligten diese sich in den vergangenen Jahren mit teilweise außergewöhnlichen Aktionen und haben so viele Interessierte der Bienenhaltung und dem Produkt Honig näher gebracht. Eine bessere Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit gibt es nicht. Wir rufen Sie daher auf: Machen Sie den 4./5. Juli 2009 zu einem besonderen Tag für alle Freunde der Imkerei und solche, die es werden wollen! Der Bundesverband unterstützt alle Aktivitäten wie jedes Jahr mit einem Werbemittelpaket. Es enthält Werbematerial kostenlos und teilweise zu reduzierten Preisen. Die Bestellformulare für das Paket sind diesem Rundschreiben in der Anlage beigelegt. Dort können Sie eintragen, welche Werbemittel Sie bestellen möchten. Außerdem bitten wir Sie, uns mitzuteilen, welche Aktionen Sie planen. Damit Sie die Werbemittel rechtzeitig zu Ihrer Veranstaltung erhalten, ist die

### **Abgabefrist für Ihre Bestellungen beim D.I.B. der 5. Juni.**

Die Bearbeitung der Bestellungen erfolgt nach Eingang. Das Paket enthält unter anderem auch Plakate, mit denen Sie auf Ihre Veranstaltung hinweisen können. Der "Tag der deutschen Imkerei" hat in diesem Jahr das zentrale Motto "Echter Deutscher Honig - Naturgenuss und Umweltschutz in einem". Mit diesem Motto können

Sie nicht nur auf das Produkt, sondern auf die Bedeutung der Bestäubungsleistung und der Imkereien hinweisen, also auch Nachwuchswerbung betreiben. In D.I.B. AKTUELL wurden in den letzten Jahren viele gute Ideen von Imkervereinen veröffentlicht.

Schauen Sie doch einmal in die älteren Ausgaben oder in die Ideenmappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs", wenn Ihnen noch eine zündende Idee für Ihre Veranstaltung fehlt.

Bisher beteiligten sich jährlich rund 400 Vereine am "Tag der deutschen Imkerei". Bei insgesamt rund 2.900 Vereinen gibt es daher noch viele Reserven.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg bei der Vorbereitung!

### **Neue Vorsitzende der Imker-/Landesverbände**

In zwei Imker-/Landesverbänden gibt es neue 1. Vorsitzende:

#### Imkerverband Hamburg e. V.

Neuer Vorsitzender ist Klaus Oberdick, der den langjährigen Vorsitzenden Horst Rodig ablöst.

"Aus Gesundheitsgründen legte Horst W. Rodig im August 2008 nach 25 Jahren Einsatz für den Imkerverband Hamburg e. V. sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Horst Rodig hat während seiner Amtszeit viel dafür getan, dass die Bienenhaltung gerade in der Großstadt nicht als Hobby für Außenseiter, sondern als verantwortungsvolle Leistung zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt anerkannt wurde. Ein gutes Verhältnis der organisierten Imker zu den zuständigen Behörden und zu den Medien war ihm sehr wichtig. Dadurch konnte er während seiner Amtszeit mit mancher Berichterstattung zu einem positiven Bild der Bienenhaltung in der Öffentlichkeit beitragen. Die Ham-

burger - nicht nur die Imker - haben Horst Rodig also viel zu verdanken. Der Hamburger Imkerverband wünscht ihm auf diesem Wege noch viele Jahre voller Gesundheit, Energie und Lebensfreude, wenn es sein muss, auch einmal ohne Bienen."

(Auszug aus einer Laudatio des Vorstandes des Hamburger Imkerverbandes Klaus Oberdick, 1. Vorsitzender)

Im Imkerverband Nassau e. V. wurde als Nachfolger von Wolfgang Schikor Rainer Hennermann aus Lohrheim gewählt.

Die neuen Adressen finden Sie auf der Homepage des D.I.B. unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutsche-imker-und-landesverbaende](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutsche-imker-und-landesverbaende).

Der Deutsche Imkerbund e. V. wünscht beiden alles Gute und viel Freude an der Ausübung des verantwortungsvollen Amtes und eine gute Zusammenarbeit.

### **Erhöhung der Versandkosten**

Wie uns unser Partner DHL mitteilte, wird die bisher in der Preiskalkulation vereinbarte LKW-Maut nicht mehr von DHL getragen, sondern ab dem 1. Februar auf die Kunden umgelegt. Deshalb hat sich das Porto für den Paketversand in allen vier Gewichtsklassen um 0,10 € erhöht.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

### **Öffnungszeiten der Geschäftsstelle zu Ostern**

An den Osterfeiertagen bleibt die Geschäftsstelle "Haus des Imkers" in der Zeit vom 14.-17. April 2009 geschlossen. Sie erreichen uns ab dem 20.04.2009 zu den gewohnten Öffnungszeiten.



## Werbemittelkatalog

Der D.I.B.-Werbemittelkatalog wurde im Januar 2008 neu aufgelegt. Seither sind einige neue Artikel hinzugekommen, einige aus dem Sortiment entfallen. Wir fügen Ihnen daher in der Anlage zum Rundschreiben einen Bestellbogen bei, auf dessen Rückseite Sie die aktuellen Neuerungen finden. Bitte informieren Sie Ihre Mitglieder dementsprechend.

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie als Internetnutzer die aktuelle Artikelliste ebenfalls im Online-Shop finden können

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop).

## Auswertung Imkerumfrage

Wie bereits auf Seite 2 erwähnt, wurde die im letzten Jahr durchgeführte Imkerumfrage ausgewertet. Eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse ist diesem Rundschreiben in der Anlage beigelegt.

## Michelstädter Bienenmarkt

Wie in jedem Jahr wird auch 2009 der Bienenmarkt mit der traditionellen Königinnenversteigerung in Michelstadt durchgeführt. Für Interessenten ist diesem Rundschreiben in der Anlage das Infoblatt zur Veranstaltung beigelegt.

## Apimondia 2009

Vom 15.-20. September findet im südfranzösischen Montpellier der 41. APIMONDIA-Kongress statt. In der Anlage zum Rundschreiben fügen wir ein Infoblatt zur Veranstaltung bei. Auf den Internetseiten [www.apimondia2009.com](http://www.apimondia2009.com) finden Interessenten in deutscher Sprache alle wichtigen Hinweise, Termine, Veranstaltungsgebühren, touristische Informationen usw. Es werden

rund 10.000 Tagungsteilnehmer aus 100 Ländern erwartet. Rund 200 Wissenschaftler und 200 Aussteller werden sich an den Symposien und an der ApiEXPO beteiligen.

Wer kein Internet hat, kann sich an das Organisationskomitee der APIMONDIA wenden.

E-Mail: [organisation@apimondia2009.com](mailto:organisation@apimondia2009.com)

Fax : +33 (0)4 99 61 29 68

Telefon : +33 (0)4 99 61 30 12

Anschrift :

Apimondia 2009

Sup Agro

2 Place Pierre Viala

34060 Montpellier Cedex 1

FRANCE

Wer Interesse an einer Flugreise vom 14.-21.09.2009 nach Montpellier zur Apimondia hat, kann sich bei W. Ersch vom IV Rheinland melden

(E-Mail: [wolfgang.ersch@t-online.de](mailto:wolfgang.ersch@t-online.de)).

## Beilage für Nachwuchsmappe

Auf der Grünen Woche Berlin entdeckten wir ein weiteres gutes Beispiel für unsere Ideenmappe. In der Anlage zum Rundschreiben finden Sie dieses als weiteres Einlageblatt für die Mappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs".

## Verwendung der Marke belohnt

Im vierten Quartal 2008 haben folgende Imker den jeweils 1.000.000sten Gewährverschluss einer Serie bezogen und erhielten als kleines Dankeschön für die Treue zur Marke das Präsentglas des Deutschen Imkerbundes der Fa. Schott überreicht:

**Imker Wolfgang Storz**

78078 Fischbach (LV Baden),

**Imker Karl Thurn**

97531 Obertheres (LV Bayern),

**Imker Franz Krautkrämer**

56290 Macken (IV Rheinland) sowie

**Imker Manfred Steinhoff**

59556 Lippstadt (LV Westfalen-Lippe).

## D.I.B. AKTUELL künftig als Info-Newsletter

Mit D.I.B. AKTUELL 6/2008 befragten wir die rund 3.000 Imkervereinsvorsitzenden, ob sie das Rundschreiben auch künftig als Druckversion oder als E-Mail erhalten möchten. Die Resonanz auf unsere Umfrage war gering. Insgesamt haben sich 588 Vereine gemeldet. Davon wollen nur 164 das Rundschreiben als E-Mail. Wir haben uns deshalb für einen anderen Weg entschieden.

Der bisherige Verteilerkreis wird auch zukünftig D.I.B. AKTUELL mit allen Anlagen als Druckversion per Post erhalten. Somit haben Sie als Vorsitzende exklusiv das komplette Informationspaket. Darüber hinaus bieten wir ab sofort auf unserer Internetseite das Rundschreiben ohne Anlagen jedem Interessenten als Info-Newsletter an. Auf der Startseite [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) befindet sich rechts der Button für Ihre Bestellung. Durch Anklicken werden Sie auf ein Fenster weitergeleitet, in dem Sie sich für den Bezug des Newsletters anmelden oder später auch wieder abmelden können. Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie automatisch jedes neue Rundschreiben per E-Mail und können dieses so ganz einfach an Ihre Mitglieder weiterleiten, die ebenfalls per E-Mail erreichbar sind.

Wir hoffen, auf diesem Wege schneller und noch mehr Mitglieder informieren zu können.





## Landwirtschaftsministerin Aigner fördert Zucht vitaler Bienen

Am 28.01.2009 übergab die Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner, in Berlin im Hause des Landwirtschaftsministeriums den Zuwendungsbescheid für das BLE-Projekt "Auslese und Verbreitung vitaler Honigbienen zur Absenkung von Völkerverlusten und Tierarzneimittleinsatz in einem schadschwellenorientierten Bekämpfungskonzept". Dabei betonte sie, dass Bienen für das gesamte Ökosystem und besonders für die Landwirtschaft unverzichtbar seien. Ziel sei es, durch Züchtung die Bienengesundheit langfristig und nachhaltig zu verbessern, um auf Behandlungsmittel verzichten zu können. Das Projekt wird vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen gemeinsam mit dem Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. und der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim, durchgeführt. Die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht e. V. (AGT) beteiligt sich als Praxispartner.

Dr. Ralph Büchler, Kichhain, erläuterte die Schwerpunkte des Projektes. Im Rahmen eines vorherigen BLE-Projektes konnten bereits Selektionskriterien für die Auslese varroatoleranter Bienen erarbeitet werden. Nun soll die Widerstandsfähigkeit unbehandelte Völker in sog. Vitalitätstests in der Praxis erprobt werden. Über Toleranzbelegstellen soll darüber



Übergabe der Zuwendungsbescheide (von links): Rech (BMELV), Ministerin I. Aigner (BMELV), Dr. R. Büchler, F. K. Tiesler  
Foto: Tiesler

hinaus der Zuchtfortschritt in die Landesbienenzucht übertragen werden. Die Erfassung der Daten und deren Aufbereitung erfolgt durch das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e. V. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau wird sich im Rahmen des Projektes mit der Paarungsbiologie auf Toleranzbelegstellen und deren Optimierung befassen. Über die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht e. V. werden ca. 125 Zucht- und Prüfbetriebe in das Projekt eingebunden. F.-K. Tiesler bedankte sich im Namen der AGT für die Bewilligung der Mittel für dieses wichtige Projekt. Er wies dabei auf die Struktur der Imkerei in Deutschland hin und unterstrich die jahrzehntelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis, um die die deutschen Imker weltweit beneidet werden. Nur gemeinsam mit Bieneninstituten und engagierten Zucht- und

Prüfbetrieben sei dieses anspruchsvolle Projekt durchzuführen. Insgesamt umfasst die Zuwendung Mittel in Höhe von ca. 900.000,- Euro, die sich auf drei Jahre und auf die drei Bieneninstitute verteilen. Ein Teil der Mittel fließt den Imkern zu, die sich an der Durchführung von Vitalitätstests, der Betreuung von Toleranzbelegstellen und an Schulungsveranstaltungen beteiligen.

Mit dieser Förderung setze das Bundesministerium das Engagement zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten fort, so Aigner. Allein im Jahre 2008 wurden zwei Millionen Euro Fördermittel für Forschungsprojekte zur Verbesserung der Bienengesundheit bewilligt.

Die am Projekt beteiligten Bieneninstitute und die AGT werden im Zuge von Projekttagen das Ministerium und alle interessierten Imker über den Stand der Arbeiten informieren.

(Friedrich-Karl Tiesler)





## 1. Vorstandssitzung 2009

Am 13./14. März hat sich der Vorstand zu seiner ersten Sitzung des Jahres 2009 im "Haus des Imkers" in Villip getroffen. Hauptthemen waren:

- ▶ Entwicklung GVO
- ▶ Zusammenarbeit mit den Bieneninstituten
- ▶ Warenzeichen des D.I.B.
- ▶ Rückenetikett
- ▶ Situation CMA und Auswirkung auf D.I.B.
- ▶ Sponsoring
- ▶ Netzwerk Alternativer Imker Niedersachsen
- ▶ Informationen zu Tagungen
- ▶ Steuerrechtliche Fragen

Die Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor und werden auf den Verbandsseiten im Internet und in den Imker-Fachzeitschriften veröffentlicht.

## Aktuelle Entwicklungen GVO

Der weltweite Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen (GVO) hat 2008 erneut zugenommen. So sind nach einem im Februar veröffentlichten Bericht des ISAAA (International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications) nunmehr 125 Millionen Hektar transgene Pflanzen angebaut worden. Das entspricht einer Steigerung von 9,4 %. Rund 62,5 Mio Hektar befinden sich in den USA, gefolgt von Argentinien mit 21,0 Mio Hektar und Brasilien mit 15,8 Mio Hektar. Indien und Kanada folgen mit jeweils 7,6 und China mit 3,8 Mio Hektar. Zum ersten Mal wurden in 25 Ländern GVO-

Pflanzen angebaut. Deutschland wird mit einer Anbaufläche von weniger als 50.000 Hektar auf Platz 22 geführt.

Auf 65,8 Mio Hektar der Anbauflächen wird GVO-Soja angebaut, gefolgt von 37,3 Mio. Hektar Mais, 15,5 Mio Hektar Baumwolle und 5,9 Mio Hektar Raps. Weitere Informationen dazu unter <http://www.isaaa.org/resources/Publications/briefs/39/pressrelease/default.html>.

Nach Informationen von Transgen wird 2009 in Deutschland wahrscheinlich weniger gentechnisch veränderter BT-Mais angebaut als im Vorjahr. Darauf deuten die bisher beim Standortregister des BVL angemeldeten Flächen hin. Aktuell weist das Standortregister eine gemeldete Fläche von 3.730 Hektar aus. Alle Flächen sind in einer interaktiven Karte auf der Internetseite des BVL verzeichnet. Die regionalen Schwerpunkte liegen nach wie vor in Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt. Siehe [http://194.95.226.237/stareg\\_web/showflaechen.do](http://194.95.226.237/stareg_web/showflaechen.do).

Landwirte, die GVO-Mais anbauen wollen, müssen die dafür geplanten Flächen bis spätestens drei Monate vor Aussaat beim Standortregister anmelden. Der Rückgang der Anmeldungen deutet auf den geringeren Anbau hin. Als Grund dafür nennen Saatgut-händler den schwachen Maiszünslerbefall 2008. Da das Bt-Mais-Saatgut teuer ist, rechnet sich dies für die Landwirte nur bei hohem Befall.

In einem Beschluss hat die bayerische Staatsregierung erstmals fest-

gehalten, Bayern als gentechnik-anbaufreie Zone zu etablieren.

Österreich verbietet derzeit den Anbau der beiden Maissorten MON810 und T25. Österreich beruft sich auf eine Schutzklausel in der europäischen Gentechnikgesetzgebung, nach der nationale Alleingänge erlaubt sind, wenn das EU-Mitglied neue Erkenntnisse über Risiken vorlegt. Die Europäische Kommission hatte am 10.02.2009 in Brüssel vorgeschlagen, das nationale Verbot für GVO-Mais in Österreich aufzuheben. Sie stützte sich dabei auf ein Gutachten der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), in dem keine Bedenken für die Maissorte angemeldet worden waren. Nach der Entscheidung im EU-Umweltrat in Brüssel am 2. März dürfen Österreich und Ungarn weiter den Anbau der betreffenden Genmaissorten verbieten. Dabei war die Stimme des Bundesministers Sigmar Gabriel das Zünglein an der Waage. Nur Großbritannien, Finnland, die Niederlande, Schweden und Estland votierten mit Ja.

Beobachter werten die Ablehnung als Grundsatzentscheidung, die auch für Deutschland Signalwirkung haben könnte. Allerdings sind die einzelnen Ministerien noch weit von einer gemeinsamen Linie entfernt.

Gabriel kritisierte außerdem das europäische Zulassungsverfahren für GVO.

Das Präsidium des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) hat vor der Internationalen Grünen Woche 2009 ein Positionspapier zum



Thema "Welternährung, Biodiversität und Gentechnik" veröffentlicht-Link: <http://www.bfn.de/file-admin/MDB/documents/themen/agrogentechnik/Positionspapier-WelternaehrungGT.pdf>

Das Papier legt dar, inwieweit transgene Pflanzen einen Beitrag zur Welternährung leisten können, welche Risiken aus Naturschutzsicht bestehen und welche alternative Lösungen es gibt.

Die EU-Kommission hat im Januar einen Vorschlag zur Anbaugenehmigung von Bt11-Mais sowie 1507-Mais in der EU vorgelegt. Trotz einer positiven Stellungnahme der EFSA hatte die Kommission 2005 wegen bestehender Bedenken das Zulassungsverfahren gestoppt. Bei der Abstimmung am 25.02.2009 im ständigen Ausschuss wurde für Bt11-Mais keine qualifizierte Mehrheit für die Anbaugenehmigung gefunden. Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie im Internet unter [www.transgen.de](http://www.transgen.de).

### **Imker scheitert vor Gericht**

Imker Gubesch aus Kitzingen scheiterte am 11. Februar vor dem Verwaltungsgericht Braunschweig mit seiner Klage gegen die Firma Pioneer, die Freisetzung von Genmais in der Nähe seines Bienenstandes verbieten zu lassen. Laut Vorstandsbeschluss vom 30./31. Mai 2008 unterstützte der D.I.B. die Klage in erster Instanz, um mit einem Grundsatzurteil schnellstmögliche Rechtssicherheit zu erreichen. Der Imker hatte gegen den Agrarkonzern geklagt, weil dieser Freilandversuche mit Genmais in 800 Metern Entfernung

vom Bienenstand Gubesch durchführt. Da die Zulassung durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) Braunschweig erfolgte, war das dortige Verwaltungsgericht für den Fall zuständig. Das BVL argumentierte vor Gericht, dass bei Freisetzungsversuchen Fragen des Nebeneinanders von Gentechnik und konventioneller Landwirtschaft keine Rolle spielen. Außerdem werde der Honig nicht im Sinne des Gentechnikgesetzes verunreinigt.

Gubesch wie auch die bayerische Lebensmittelbehörde vertraten die Position, dass der Genmais und dessen Pollen keine lebensmittelrechtliche Zulassung besitzen und deshalb nicht zum Verzehr zugelassen seien. So sei auch Honig mit Pollen des Mais nicht verkehrsfähig. Das Gericht folgte der Argumentation des BVL und lehnte die Klage ab. Die Imker müssten dafür Sorge tragen, dass ihre Bienen keine Genmaispollen in die Stöcke tragen. D.I.B.-Präsident Maske kritisierte das Urteil. Zum einen hätten viele Imker feste Standorte für ihre Bienen und könnten nicht einfach abwandern. Zum anderen sei dann im Umkreis von Genmaisfeldern die Bestäubung durch Bienen nicht mehr sichergestellt.

### **Gentechnik - vorrangiges Gesprächsthema auf Grüner Woche**

Auch auf der Grünen Woche Berlin spielte das Thema Gentechnik eine bedeutende Rolle in allen Gesprächen am D.I.B.-Stand. Präsident Peter Maske, dem die Thematik besonders am Herzen liegt,

unterstrich nochmals gegenüber Politikern aller Parteien die Sorgen und Forderungen der Imkereien in Deutschland bezüglich des Anbaus gentechnisch veränderter Organismen. Im Vorfeld der Messe wurde ein Schreiben mit Fragenkatalog an alle Bundestagsfraktionen sowie an alle Mitglieder der Bundestagsausschüsse Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Gesundheit und Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geschickt.

Hier der Wortlaut:

“Grüne Gentechnik und Bienenhaltung in Deutschland

In der Ausgabe ÖKO-TEST 1/2009 wird berichtet, dass von 24 Honigen, die in Deutschland zum Verkauf standen, 11 Honige aus dem Import mit GVO-Anteilen verunreinigt sind. Alle drei deutschen Honige im D.I.B.-Glas enthielten keine GVO-Anteile, jedoch nicht unwesentliche Pestizidverunreinigungen.

Im Hinblick auf die GVO- Anbau-Saison 2009 ergeben sich dringende Fragen für die Imker in Deutschland und wir bitten Sie baldmöglichst um persönliche Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Soll aus Ihrer Sicht, trotz der im Anhang angeführten Situationsbeschreibung, in diesem Jahr in Deutschland wieder genveränderter Mais angebaut werden?
2. Ist damit zu rechnen, dass 2009 über den Mais MON 810 hinaus weitere genveränderte Pflanzen im Freiland (auch versuchsweise) zum Anbau freigegeben werden? Um welche Pflanzen handelt es sich dabei?
3. Ist eine Langzeitforschung über Auswirkungen von Pollen genveränderter Pflanzen auf die Gesundheit von Honigbienen und Wildbienen vorgesehen? Wir bitten dringend darum, für ein entsprechendes Forschungsprojekt zu sorgen und uns als Imkerverband in die Planung des Versuchdesigns einzubeziehen.
4. Wie sollten aus Ihrer Sicht die Bienenprodukte gegenüber der Verunreinigung durch GVOs geschützt werden? Es ist für uns als Praktiker zweifelsfrei, dass die



derzeitigen Regelungen der guten fachlichen Praxis nicht hinreichend sind, um Rückstände zu vermeiden.

5. Unabhängig von den derzeitigen Regeln der Kennzeichnungspflicht zeigt die Untersuchung des Öko-Test Magazins die Brisanz solcher Verunreinigungen für die Imkerei. Die Käufer deutschen Honigs sind besonders umweltbewusst. Entsprechende Belastungen würden die Vermarktung nachhaltig belasten und zu einem Struktureinbruch bei der Bienenhaltung führen. Sehen Sie einen Weg, die Imkerei vor derartigen Schäden durch den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu schützen?

6. Haben Imker die Pflicht, ihren Honig routinemäßig auf Kontamination durch GVOs untersuchen zu lassen?

7. Können sich Imker strafbar machen, wenn sie unwissentlich GVO-belasteten Honig oder andere Bienenprodukte vermarkten?

8. Wer übernimmt die Untersuchungskosten der Bienenprodukte?

9. Ist bei Belastungen ein Aufkauf der Bienenprodukte durch den Staat geplant?

10. Mit welchen Argumenten sollen Imker ggfs. belastete Bienenprodukte Verbrauchern anbieten, obwohl die Mehrheit genveränderte Lebensmittel ablehnt?

11. Bitte beantworten Sie die Fragen 6-10 auch unter dem Vorzeichen durch Verunreinigung mit Gen-Konstrukten, die nicht als Lebensmittel zugelassen sind, bzw. bei denen der Zulassungsstatus fragwürdig ist.

12. Darf sich ein Imker auf die Angaben im Standortregister verlassen und auf Untersuchungen seines Honigs verzichten, wenn im Standortregister kein GVO-Anbau in der Umgebung seiner Bienenstände angemeldet ist. Haftet der Staat für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen im Standortregister? Wie wird die Einhaltung des Standortregisters überwacht? ...

Bei den derzeitigen Rahmenbedingungen gefährdet der Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen die Existenz der Bienenhaltung in Deutschland. Der D.I.B. fordert deshalb die deutschen Politiker in Bund und Ländern auf nationaler und regionaler Ebene auf, mit den ihnen zur Verfügung stehenden legalen Mitteln

den Anbau des gentechnisch veränderten Mais MON810 sowie MON863 ab sofort zu unterbinden. Neue Forschungsergebnisse bestätigen, dass dies auch die Vorsorgepflicht gegenüber der Gesundheit der Bürger und unserer Umwelt gebietet.

Mit freundlichen Grüßen"

Bisher liegt nur eine Antwort von Frau Dr. Happach-Kasan (FDP) vor. Weitere Parteien haben eine Antwort in Aussicht gestellt.

In naher Zukunft sollen ein weiteres Rund-Tisch-Gespräch mit Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner und eine Diskussionsrunde mit Vertretern der SPD-Fraktion stattfinden, an dem alle Imkerverbände teilnehmen können.

### **Smart-Breeding: Alternative zur Genmanipulation?**

In der Pflanzenzüchtung könnte sich eine Revolution anbahnen: Smart-Breeding. Die neue Technik stärkt die natürlichen Abwehrkräfte von Mais gegen den gefährlichen Maiszünsler. Und sie kommt völlig ohne artfremde Gentechnik aus.

Maispflanzen verfügen über einen natürlichen Schutzstoff gegen den Maiszünsler - das Benzoxainoid DIMBOA. Allerdings bilden nur Jungpflanzen diesen Stoff aus. In älteren Pflanzen ist er kaum noch vorhanden.

Im Wissenschaftszentrum Weihenstephan der Technischen Universität München haben nun Pflanzenforscher den Abwehrmechanismus der Maispflanzen unter die Lupe genommen. Mit Hilfe der Gen-Analyse identifizierten sie die Gene, die für die Bildung von DIMBOA verantwortlich sind. Dem Team um Prof. Alfons Gierl ist es gelungen, den Stoff-

wechselweg des Benzoxazinoids DIMBOA aufzuklären, der in Jungpflanzen als Schutzstoff gegen Schädlinge wie den Maiszünsler fungiert. Aus ihren Erkenntnissen soll mit Hilfe des "Smart Breeding", auch Präzisionszüchtung genannt, der Abwehrmechanismus für den modernen Maisanbau nutzbar gemacht werden. Durch den Anbau solcher Maissorten, die sich aus eigener Kraft gegen Schädlinge schützen, könnte auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stark reduziert werden.

Prof. Gierl erklärte, dass diese pflanzeneigenen Schutzmechanismen in vielen Gräsern, auch in Roggen und Weizen, enthalten seien. Man finde sie aber nur in Jungpflanzen. Die Wissenschaftler suchten in Archiven aller Maissorten nach Maisvarianten, die auch im ausgewachsenen Stadium noch hohe DIMBOA-Konzentrationen aufwiesen. Sie wurden fündig, wählten 26 Sorten aus und züchteten sie im Gewächshaus an. Jetzt sind die Forscher dabei, eine besonders abwehrstarke mit einer besonders ertragreichen Maissorte zu kreuzen.



## Aktuelle Entwicklungen im Pflanzenschutz

### Neue Pflanzenschutzmittelzulassung in der EU

Am 13. Januar hat das Europäische Parlament in zweiter Lesung der Richtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für den nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln zugestimmt. Die jetzigen Rechtstexte stellen einen Kompromiss mit dem Vorschlag des Agrarministers dar. Nach der Zustimmung des Ministerrates und der Veröffentlichung werden diese gesetzlichen Vorlagen in Kraft treten. Momentan geht man vom 1. Januar 2011 aus.

Ziel dieses Paketes ist es, ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Umwelt und gleichzeitig eine EU-weite Harmonisierung des Pflanzenschutzrechtes zu erreichen. Die Zulassung von Wirkstoffen orientiert sich zukünftig nicht mehr an konkreten Risiken bei der praktischen Anwendung eines Wirkstoffes, sondern an der theoretischen Gefahr, die von dem Wirkstoff ausgehen kann. Die Verordnung soll auch für einen besseren Bienenschutz sorgen. In Zukunft muss sichergestellt sein, dass Wirkstoffe keine inakzeptablen oder chronischen Effekte auf Bienen haben.

Der Deutsche Bauernverband erkennt zwar an, dass das neue Paket in die richtige Richtung weist, es stelle die Landwirte aber

vor große Herausforderungen, da wichtige Wirkstoffe vielleicht nicht mehr verfügbar seien. Dass der bis zuletzt erbitterte Widerstand der Industrie und der Landwirte nun kaum noch zu hören ist, liegt wohl vor allem daran, dass man das neue Recht mit einem komfortablen Zeitfenster versehen hat. Das Verbot greift schrittweise, geltende Zulassungen dürfen ausgeschöpft werden. Manche gehen bis über 2016 hinaus. Und auch danach gibt es in Einzelfällen Ausnahmeregelungen, in denen ein Wirkstoff für den Pflanzenschutz nachweislich unverzichtbar ist.

Auf Basis einer Analyse des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sind voraussichtlich 18 zugelassene Wirkstoffe betroffen, die Krebs erzeugen, das Erbgut verändern oder die Fortpflanzung stören. Das entspräche ca. sieben Prozent der derzeit in Deutschland zugelassenen Wirkstoffe.

Weitere Informationen:

[www.bmelv.de](http://www.bmelv.de) (Landwirtschaft, Pflanzenschutz, Aktuelles, Pflanzenschutzmittel) und [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de).

### BVL genehmigt Pflanzenschutzmittel

Für Gebiete, in denen der Westliche Maiswurzelbohrer auftritt, genehmigte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) am 18. Februar die Anwendung des Pflanzenschutzmittels "Force 1.5 G". Die Ausnahmegenehmigung ist auf 120 Tage befristet. Die Genehmigung gilt ausschließlich zur Bekämpfung des Westlichen

Maiswurzelbohrers. Das in Granulatform abgegebene Mittel mit dem Wirkstoff Tefluthrin wird bei der Aussaat mit dem Mais Korn in den Boden gelegt und muss dabei sofort mit Erde bedeckt werden. Der Wirkstoff aus der Gruppe der Pyrethroide wird nach Aussage des BVL nicht von der aufwachsenden Maispflanze aufgenommen, so dass Honigbienen mit dem Mittel nicht in Kontakt kommen. Das Mittel darf keinesfalls zur Kontrolle anderer Maisschädlinge eingesetzt werden. Der Einsatz ist nur in Befallsgebieten des Käfers in Baden-Württemberg und Bayern erlaubt.

Des Weiteren hat das BVL am 9. Februar 2009 die Zulassung des Pflanzenschutzmittels "Mesuroflüssig" mit Auflagen wieder in Kraft gesetzt. Es darf damit wieder vertrieben und angewendet werden. Das Produkt mit dem Wirkstoff Methiocarb war bis zur Aussetzung der Zulassung im Mai 2008 25 Jahre in Deutschland zugelassen. Schäden oder Auffälligkeiten bei Bienen wurden in diesem Zeitraum nicht bekannt. Das Pflanzenschutzmittel soll Saatgut und Pflanze vor Schädlingen schützen. Für die Behandlung des Saatgutes hat das BVL eine Qualitätsnorm festgesetzt: Das Mittel muss sich ausreichend mit dem Saatkorn verbinden, so dass der Abrieb 0,75 g Staub je 100.000 Körner nicht überschreitet. Außerdem darf der Mais nur mit bestimmten Maschinen ausgesät werden, die verhindern, dass ein Abrieb des Mittels als Staub in die Umwelt gelangt. Das Julius-Kühn-Institut hat eine Liste von



Geräten veröffentlicht, die den Anteil des Wirkstoffes, der als Abluft in die Umgebung gelangt, um mindestens 90 Prozent reduzieren. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen sei die Aussaat des mit dem Wirkstoff Methiocarb gebeizten Mais als sicher für Bienen anzusehen.

Für Pflanzenschutzmittel aus der Gruppe der Neonicotinoide (Clothianidin, Thiamethoxam und Imidacloprid) könne dagegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht in vollem Umfang geklärt werden, in welchem Maße und auf welchen Wegen Bienen mit diesen Wirkstoffen in Berührung kommen können.

Hinzugekommen ist nach neuesten Erkenntnissen die Frage, ob von den Pflanzen abgegebene Flüssigkeitströpfchen ein zusätzliches Risiko darstellen. Dr. Klaus Wallner, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, führte dazu orientierende Vorversuche durch. Pflanzen sondern unter bestimmten klimatischen Bedingungen Wassertropfen auf den Blatträndern und der Blattoberfläche ab. Es ist denkbar, dass dieses Wasser von Bienen gesammelt und in den Stock getragen wird. In den Versuchen sollte abgeklärt werden, ob dieses Wasser auch Wirkstoffe enthält, die als Beizmittel das Saatgut und den Keimling vor Fraßfeinden schützen sollte. Dazu wurden Wassertropfen von mit Clothianidin gebeizten Maispflanzen abgenommen, mit Zucker versetzt und an Bienen verfüttert. Die Clothianidinkonzentration in diesem Guttationswasser war für die Bienen giftig. Aus diesem Grund hat das

BVL entschieden, die Zulassungen für die Gruppe der Neonicotinoide auch weiterhin ruhen zu lassen. Es sind weitere Versuche zusammen mit dem JKI geplant, um diesen Komplex besser bewerten zu können.

### **Aufruf: Wer beobachtet, wie Bienen Guttationswasser aufnehmen?**

Einen Hinweis auf die Fragen, gibt es Guttation und nehmen die Bienen Guttationstropfen auf, könnten die Imker, die ja über das ganze Land verteilt sind, liefern. Nehmen Sie daher stets eine Kamera mit, wenn Sie zu den Bienen fahren. Wenn Sie Bienen (oder andere Insekten) entdecken, die gerade an dem Wassertropfen auf dem Rapsblatt, dem Getreideblatt oder der jungen Maispflanze lecken, fotografieren Sie dieses Phänomen. Es wäre eventuell ein Nachweis dafür, dass Bienen Guttationswasser auf Pflanzen nutzen. Guttationströpfchen hängen an den Blattspitzen. Damit unterscheiden sie sich von Tautropfen, die sich eher auf den gesamten Blattoberflächen befinden.

Machen Sie auch ein Foto, wenn Sie auf dem Boden unter diesen Pflanzen tote Bienen/Insekten finden. Derartige Fotos wären wichtige Anhaltspunkte für die Gespräche mit dem BVL, das für die Zulassung der Pflanzenschutzmittel verantwortlich ist.

### Genau Beobachtungen wichtig Fotografieren Sie,

▶ wenn Sie Pflanzen finden, die Guttationswasser ausscheiden.



Guttation tritt auf, wenn die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist. Das braucht nicht nur der frühe Morgen zu sein, sondern wenn der Regen mittags aufgehört hat und es schon wieder gut abgetrocknet ist.

▶ wenn Sie Bienen/Insekten entdecken, die an Tropfen auf Blättern - egal welcher Pflanze - sitzen, saugen, lecken. Dabei ist es egal, ob dies Regen-, Tau- oder Guttationstropfen sind. Die Frage ist, sind Wassertropfen auf Pflanzen für Bienen attraktiv!

▶ wenn Sie Bienen/Insekten entdecken, die tatsächlich Guttations-tropfen auf Pflanzen als Wasserquelle nutzen.

Wichtig, exakte Informationen zum Bild:

- ▶ Name, Anschrift, Kontaktinfo (Tel./E-Mail)
- ▶ Aufnahmezeitpunkt (Tag, Uhrzeit).
- ▶ Ort der Aufnahme, Lage des Feldes (Berg, Tal, Senke, flaches Gelände).
- ▶ Hat es kurz vorher geregnet? Falls ja, war es schon wieder abgetrocknet? (Waren Gräser oder Wege schon wieder trocken?)
- ▶ Persönliche Einschätzung: Handelt es sich eher um Wassertropfen (vom Regen), Tautropfen (am Morgen) oder Guttationstropfen (an den Blattspitzen).

### Weitergabe der Informationen

Wenn Sie glauben, guttierende Feldpflanzen entdeckt zu haben und zusätzlich tote Bienen im Bestand finden, wäre für den Nachweis einer Vergiftung sinnvoll, Proben des Guttationswassers untersuchen zu lassen. Bitte informieren Sie in diesem Fall - nachdem Sie ein Foto gemacht haben - das für Sie zuständige Bieneninstitut, damit von dort aus wenn möglich eine Probenentnahme unter Berücksichtigung der



entsprechenden Laborregeln veranlasst werden kann.

Ihr Bild mit den genannten Informationen schicken sie bitte an den Deutschen Imkerbund e. V., Villinger Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg oder per E-Mail an [deutscherimkerbund@t-online.de](mailto:deutscherimkerbund@t-online.de).

(Einen Vordruck zum Ausfüllen/Ankreuzen finden Sie im Internet unter [www.berufsimker.de](http://www.berufsimker.de).

Am 25. Juni 2008 hat das BVL die Zulassungen für die Mittel zur Rapsbehandlung wieder in Kraft gesetzt, nachdem sich erwiesen habe, dass die mit dem Maissaatgut aufgetretenen Probleme nicht auf Raps übertragbar sind.

Weitere Informationen: [www.bvl.bund.de/presse](http://www.bvl.bund.de/presse).

Es bleibt also nach wie vor für alle Imkerinnen und Imker wichtig, sich im Umkreis ihrer Bienenstände zu informieren, welche Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt werden und mit den Landwirten zu sprechen. Oft ist es kein böser Wille, sondern einfach nur Unkenntnis und mangelnde Kommunikation, die zu Schäden führen.

### **BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel**

Die neu gegründete BfR-Kommission für Pflanzenschutzmittel und ihre Rückstände hat sich zu einer ersten Sitzung getroffen. Das Protokoll vom 12.11.2008 kann unter [http://www.bfr.bund.de/cm/207/1\\_sitzung\\_der\\_bfr\\_kommission\\_fuer\\_pflanzenschutzmittel\\_und\\_ihre\\_rueckstaende.pdf](http://www.bfr.bund.de/cm/207/1_sitzung_der_bfr_kommission_fuer_pflanzenschutzmittel_und_ihre_rueckstaende.pdf) eingesehen werden.

### **Begriffe im Pflanzenschutz**

Die richtige Verwendung von Begriffen im Pflanzenschutz ist - wie auch in anderen Bereichen - Voraussetzung dafür, Sachverhalte eindeutig zu beschreiben, Diskussionen sachgerecht zu führen und Missverständnisse zu vermeiden. Problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass in verwandten Rechtsbereichen, wie z. B. dem Chemikalienrecht, ähnliche Begriffe verwendet werden, so dass die Gefahr der Verwechslung besteht. Zudem haben sich durch die Internationalisierung des Pflanzenschutzes in letzter Zeit viele neue Begriffe etabliert. Aus der Vielzahl der Begriffe wurden die im folgenden Glossar verzeichneten ausgewählt und dabei zwei Bereichen zugeordnet:

1. Begriffe im deutschen Pflanzenschutzrecht
2. Begriffe des Pflanzenschutzes im supra- und internationalen Bereich

Zu bestellen beim AID, 28 Seiten, Bestell-Nr. 5-1237, Preis 2,- € zzgl. Versandkosten  
aid-Vertrieb DVG, Birkenmaarstraße 8, 53340 Meckenheim  
Tel.: 02225 926146, Fax: 02225 926118,  
E-Mail: [Bestellung@aid.de](mailto:Bestellung@aid.de), Internet <http://www.aid-medienshop.de>  
Dort wird das Heft auch zum Download angeboten.



### **Neuer BVL-Präsident im Gespräch mit D.I.B.**

Auf der Internationalen Grünen Woche Berlin konnte Präsident P. Maske ein Gespräch mit dem neuen Präsidenten des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) Dr. Helmut Tschiersky-Schöneburg führen. Die Sorgen der Imkerschaft in Bezug auf Pflanzenschutzmittel und Grüne Gentechnik wurden dabei ausführlich erörtert.

### **Abschlussbericht vorgelegt**

Zu dem im Frühjahr 2008 im Oberrheintal und Gebieten um Passau aufgetretenen massiven Bienensterben durch den Pflanzenschutzmittelwirkstoff Clothianidin hat das Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg nunmehr einen Abschlussbericht veröffentlicht. Dieses 38-seitige Dokument kann unter [http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/mlr/allgemein/Abschlussbericht\\_Bienenschaden.pdf](http://www.mlr.baden-wuerttemberg.de/mlr/allgemein/Abschlussbericht_Bienenschaden.pdf) im Internet abgerufen werden.



## Feuerbrand - Imkerinteressen umfassender berücksichtigt

Die Bakterienkrankheit Feuerbrand hat in den letzten Jahren in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen im Kernobstbau zu erheblichen Schäden und zur Rodung ganzer Anlagen geführt. Ziel der Bundes- und Länderbehörden, des konventionellen und ökologischen Obstbaus, des Verbraucherschutzes, der Imkerei und des Umwelt- und Naturschutzes ist es, die Anwendung antibiotikahaltiger Pflanzenschutzmittel (PSM) aus Gründen des Verbraucherschutzes möglichst rasch einzustellen und Übergangsweise nur in Ausnahmefällen einzusetzen, wenn eine Infektionsgefahr gegeben ist.

Vor sechs Jahren wurde deshalb damit begonnen, eine gemeinsame Strategie zu entwickeln, um den Feuerbranderreger möglichst bald ohne Antibiotika bekämpfen zu können. Darin enthalten sind beispielsweise Maßnahmen im Bereich der Pflanzenbau- und Pflanzenschutzverfahren, der Pflanzenzüchtung, der Forschung, der Pflanzenschutzmittel, des Streuobstes, der Imkerei. Trotz umfangreicher nationaler und internationaler Forschungsaktivitäten gelang es bisher jedoch nicht, durchgreifende alternative Bekämpfungsverfahren gegen den Feuerbrand zu entwickeln. Es fehlen nach wie vor PSM mit einem entsprechend hohen Wirkungsgrad wie Antibiotika. Daher wird es auch weiterhin notwendig sein, antibiotikahaltige PSM im Obstbau einzusetzen.

Aufgrund der Zunahme der Feuerbrandgefahr ist zu befürchten,

dass sich die Flächen, auf denen solche Mittel eingesetzt werden müssen, weiter ausdehnen werden. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) erteilt die Genehmigung zum Einsatz von antibiotikahaltigen PSM allerdings nur, wenn Gefahr im Verzug nachgewiesen werden kann.

Am 18. Februar traf sich die Arbeitsgruppe Feuerbrand im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Bonn. Sehr positiv wurde von Seiten der teilnehmenden Verbände D.I.B. und DBIB die erstmals volle Berücksichtigung der Imkerinteressen bewertet. Dies stelle einen enormen Wandel zu den vergangenen Jahren dar, so D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer. Ein Grund hierfür ist sicherlich, dass 2008 erstmals in Äpfeln Streptomycinrückstände gefunden wurden. Dies hat die Vertreter des Obstbaus aufgeschreckt und sensibler für die Belange der Imkerschaft gemacht. Gefordert wurde von den Teilnehmern ein bundesweit einheitliches Prognosemodell als Teil der Minimierungsstrategie, die angestrebt wird.

Wesentliche Diskussionspunkte waren die unterschiedlichen Informations-, Beprobungs- und Aufkaufregelungen in den einzelnen Bundesländern, wo es nach Ansicht des D.I.B. Verbesserungsbedarf gibt. Die Allgemeinverfügungen der Bundesländer, die dem BVL vor der Genehmigung des Einsatzes von antibiotikahaltigen PSM vorgelegt werden müssen, werden in den Ländern derzeit

noch unterschiedlich mit den Imker-/Landesverbänden abgestimmt. Teilweise erfolgt eine inhaltliche Absprache und Mitunterzeichnung durch die Imkerverbände, teilweise bekommen sie die Allgemeinverfügung erst im Nachhinein zur Kenntnis. Hier wurde die Einbeziehung der Imker-/Landesverbände sowie Berufsimker im Vorfeld gefordert. Es wurde beschlossen, im Punkt 5 des Eckpunktepapiers festzuhalten, dass zukünftig dem BVL eine schriftliche Bestätigung vorzulegen ist, dass Absprachen zur Honigbeprobung und Honigaufkauf zwischen den Länderministerien und den Imker-/Landesverbänden sowie dem DBIB stattgefunden haben.

Die Imker-/Landesverbände wurden in einem Rundschreiben über den Sachstand informiert und gleichzeitig gebeten, vorsorglich selbst mit ihren zuständigen Ministerien Verbindung aufzunehmen.

Für Imkerinnen und Imker bleibt es auch weiterhin wichtig, mit den Landwirten im Obstbau, in deren Nähe Bienenvölker aufgestellt werden, rechtzeitig Kontakt aufzunehmen, um eventuelle Befallsschäden, eingesetzte Bekämpfungsmittel und Behandlungszeiträume zu erfragen.

Eine Rückstandsbelastung des dort geernteten Honigs ist möglichst auszuschließen. In den betroffenen Gebieten empfiehlt der D.I.B. die Beteiligung an staatlichen Untersuchungsprogrammen.



## Apisticus 2009 verliehen

Am 7./8. Februar fand in Münster der 18. Apisticus-Tag statt. Zur größten norddeutschen Fortbildungsveranstaltung für Bienenkunde und Imkerei kamen in diesem Jahr 1.250 interessierte Besucher aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg in die Speicherstadt in Münster.

Neben der Imkermesse, an der sich erstmalig auch der D.I.B. beteiligte, konnten die Teilnehmer ein zweitägiges Vortragsprogramm zu Schwerpunktthemen Imkerei ist Zukunft und Bienenvergiftungen besuchen.

Höhepunkt der Veranstaltung ist in jedem Jahr die Verleihung des Apisticus, die in diesem Jahr durch den Landwirtschaftsminister des Landes NRW, Eckard Uhlenberg, vorgenommen wurde. Die Ausrichter des Apisticus-Tages in Münster, die Landwirtschaftskammer NRW, der Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker, der Kreisimkerverein Münster und Apis e.V., haben diesen Ehrenpreis 2006 für besondere Verdienste um Imkerei und Bienenkunde ins Leben gerufen. Minister Uhlenberg war besonders erfreut, in diesem Jahr einen Mitarbeiter seines Hauses mit der Auszeichnung ehren zu können. Dr. Friedhelm Jaeger, Fachtierarzt für Tierschutz und seit 2008 CVO des Landes Nordrhein-Westfalen (Chief Veterinary Officer = Chef-Veterinär) erhielt den Preis als Anerkennung seiner Leistungen um die Bienenzucht. Er hat sich erfolgreich für den Erhalt der Bienenseuchen-Verordnung eingesetzt, als sie gefährdet war und ebenso für den Verbleib der Faulbrut in der Bienenseuchen-Verordnung. Verdienst des Preisträgers ist, dabei den Sachverstand der Imkerschaft mit den Erfordernissen der amtlichen Bienenseuchenbekämpfung zu verknüpfen.

Die Bienensachverständigen vor Ort fungieren mit ihrem Fach- und Sachverstand als Partner des Amtstierarztes. Die durch Dr. Jaeger maßgeblich mit auf den Weg gebrachte Einrichtung einer Bienenkasse innerhalb der Tierseuchenkasse NRW ist ein wesentliches Instrument, um eine starke Bienenpopulation in Nordrhein-Westfalen zu bewahren.

Das erst schuf die Möglichkeit, die Imkerschaft zielgerichtet auch durch anteilige Landesmittel bei der Gesunderhaltung der Bienenvölker zu unterstützen. Sichtbare Resultate belohnen diesen Weg. Nordrhein-Westfalen ist heute das Bundesland mit den wenigsten Faulbrutfällen in Deutschland. Die vom Land und der Tierseuchenkasse



Stolz übergibt der Landwirtschaftsminister von NRW, E. Uhlenberg (links) den diesjährigen Apisticus an seinen Mitarbeiter Dr. F. Jaeger.  
Foto: Friedrich

geförderte Untersuchung von Futterkranzproben war das erste öffentlich unterstützte tiergesundheitliche Frühwarnsystem in Deutschland. Es ist damit wegweisend auch für andere Frühwarnsysteme. Hier hat Dr. Jaeger sich ebenfalls engagiert und es in ganz intensiver Abstimmung mit der Imkerschaft auf den Weg gebracht.

Die vollständige Laudatio finden Sie unter [www.apis-ev.de/index.php?id=253](http://www.apis-ev.de/index.php?id=253).





## Tagung der EPBA in Appenweier

Vom 02. - 05.02.09 fand im badi-schen Appenweier die Tagung der europäischen Vereinigung der Berufs-imker EPBA (European Professional Beekeepers Association) statt, zu der EPBA-Präsident Walter Haefeker auch D.I.B.-Präsident P. Maske eingeladen hatte. Von den derzeit aktiven Mitgliedsländern waren Ungarn, Malta, Griechenland, Finnland, Tschechien, Frankreich, Schweden, Schweiz, Österreich und Deutschland vertreten.

Hauptgesprächspunkt war die Situation der Imkerei der einzelnen Länder im vergangenen Jahr. In der Diskussion wurde deutlich, dass der überwiegende Teil der Mitgliedsstaaten mit den gleichen drei Schwerpunktproblemen zu kämpfen hat. Das sind: Nachwuchsprobleme sowie Einflüsse der Grünen Gentechnik auf die Imkerei und Völkerverluste durch Pflanzenschutzmitteleinsatz.

Als positiv für die Imkerei bewertete Etienne Bruneau, Präsident COPA/COGECA, Fachbereich Bienen, den neuen EU-Beschluss zum Pflanzenschutz. Hier könne für die Bienen eine positive Entwicklung entstehen. Es komme jetzt auf die nationale Umsetzung der Richtlinie an und wie sich die Bienenhalter hier einbringen können. Die Notwendigkeit aussagekräftiger Studien zu Völkerschäden durch Pflanzenschutzmittel wurde von den Teilnehmern unterstrichen.

Auch betonte Bruneau die Bedeutung der Nachwuchsproblematik. Bei einer positiven Entwicklung

der Statistik sei auch die EU eher bereit, die Imkerei zu fördern. Es seien daher nationale Nachwuchsprogramme wichtig, um eine Trendwende zu erreichen.

Es wurde beschlossen, ein Schreiben aller europäischen Imker an die EU-Kommission zu verfassen, das die dargestellten Schwierigkeiten der Imkerei sowie Lösungsansätze und Forderungen enthält, insbesondere im Bezug auf Pflanzenschutzmittel.

Am 5. Februar empfing abschließend Friedrich-Wilhelm Gräfe zu Baringdorf, MdEP, die europäische Delegation in Staßburg zum Gedankenaustausch.

## Be(e) in contact im Internet

Genau rechtzeitig zum offiziellen Projektbeginn der Kooperation zwischen dem Deutschen Imkerbund e. V. und der Naturschutzjugend (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2008, Seite 15) ist nun auch die Projektinternetseite und Community [www.beeincontact.de](http://www.beeincontact.de) seit Januar online. Unter [www.beeincontact.de](http://www.beeincontact.de) erfahren interessierte Jugendliche, wie man Imker wird. Besonders gelungen: ein monatlicher 10-minütiger Podcast (Kurzfilm), der die Arbeiten des Imkers im jeweiligen Zeitraum zeigt. Bisher ist das Forum und die Mitgliederzahl noch nicht sehr hoch, aber das wird sich in den nächsten Wochen und Monaten sicherlich ändern, sagt Ralf Nentwich, Bundesjugendsprecher der NAJU und Projektleiter, zuversichtlich.

Die Internetseiten wurden auch auf den Kinder- und Jugendseiten

des D.I.B. ([www.deutscherimkerbund.de/index.php?aller-anfang-ist-leicht](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?aller-anfang-ist-leicht)) verlinkt. Vom 3.-6. Januar wurde das Projekt offiziell in Radolfzell anlässlich der Naturschutztage vorgestellt. Auch auf dem Deutschen Imkertag in Bad Segeberg im Oktober 2008 warb Ralf Nentwich unter dem Fachpublikum für Beteiligung.

Auf der Grünen Woche Berlin wurden im Januar elf verschiedene Sortenhonige im 30 g-Imker-Honigglas am D.I.B.-Stand für eine Spende abgegeben. Den Erlös in Höhe von 765,- € erhält das Jugendprojekt.

Bitte informieren Sie sich auf den Internetseiten über das Ziel der Initiative. Gesucht werden vor allem engagierte Imkervereine bundesweit, die Jugendgruppen oder einzelne Jugendliche beim Imkerwerden unterstützen können und wollen. Genauso wichtig sind Schulungsangebote für Anfänger. Fragen beantwortet gerne

Ralf Nentwich

E-Mail: [Ralf.nentwich@naju.de](mailto:Ralf.nentwich@naju.de)

Tel. 0157/77828728 oder 07051/9552603.

## Abfrage Völkerverluste startet

In D.I.B. AKTUELL 6/2008, Seite 8, berichteten wir über den Stand des Projektes "Deutsches Bienenmonitoring Völkerverluste" (DeBi Mo). Erfreulicherweise sind sich alle Beteiligten darüber einig, das Projekt auch in 2009 weiterzuführen. Ein zusammenfassender Bericht über die Untersuchungsergebnisse 2004 - 2008 findet man im Internet unter [www.ag-bienenforschung.de](http://www.ag-bienenforschung.de).





In jedem Winter sterben Bienenvölker. Die Ursachen können verschieden sein. Die teilnehmenden Bieneninstitute wollen wie in den Vorjahren mit einem Fragebogen den Umfang der Überwinterungsverluste in den einzelnen Regionen Deutschlands und angrenzender Länder erfassen, um einzelne Faktoren einzugrenzen.

Die Beantwortung erfolgt anonym. In der Anlage übersenden wir Ihnen den Fragebogen, der auch unter

[www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de) (Umfrage) online beantwortet werden kann. Wenn möglich beteiligen Sie bitte auch Ihre Vereinsmitglieder an der Umfrage. Je mehr Imkerinnen und Imker teilnehmen umso repräsentativer die Ergebnisse. Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Bitte beachten Sie, dass der Fragebogen nicht an den D.I.B. sondern an das Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen, geschickt werden muss.

## Aus den Regionen

### Neue Imker braucht das Land!

Dieser Satz war über Jahre das Leitmotiv für die Anfängerwerbung. In Oberbayern braucht man sich in dieser Hinsicht offensichtlich keine Sorgen zu machen, denn die Imkerschule des Bezirkes Oberbayern in Landsberg platzt aus allen Nähten. Waren die Anfängerkurse in den vergangenen Jahren meist schon mit bis zu 140 Anfängern sehr gut belegt, so hatten sich zum theoretischen Teil des Anfängerkurses im Januar 2009 ca. 180 Frauen und Männer angemeldet. Die Teilnahme am



Bundesweit gibt es derzeit volle Vortragsäle bei Anfängerschulungen für die Imkerei.  
Foto: A. Bruder

theoretischen Teil ist Voraussetzung und Bedingung für die Teilnahme an den drei praktischen Ausbildungsteilen.

Da der größte Hörsaal am Agrarbildungszentrum nur 100 Plätze aufweist, waren die Organisatoren gezwungen, in die Maschinenhalle auszuweichen und diese in einen imkerlichen Hörsaal umzufunktionieren. Nach dem Anfängerkurs vom 8.11.2008, bei dem ebenfalls schon ca. 80 Kursteilnehmer anwesend waren, geht die Imkerschule nun mit über 260 Imker-Anfängern in die neue praktische Schulungssaison - das entspricht ca. 1 % aller bayerischen Imker - und stellt alle vor neue organisatorische Herausforderungen. Erfreulich ist besonders die hohe Anzahl von Jugendlichen und Frauen, sagt der Fachberater für Bienenzucht in Oberbayern, Arno Bruder.

### 6 Jahre Nachwuchswerbung - ein Resümee

Der Imkerverein Dietmannsried (LV Bayern) hat 2003 erstmals die

Nachwuchswerbeaktion "Imkern auf Probe" durchgeführt und wegen des unvergleichlichen Erfolges in den Jahren 2004, 2006, 2007 und 2008 mehrmals wiederholt. Von 26 Mitgliedern, die der Imkerverein im Jahr 2003 hatte, wuchs die Zahl bis heute auf 68 aktive Mitglieder an.

Dieser Zuwachs resultierte nicht aus der Abwanderung oder Zusammenschluss mit Nachbarvereinen, sondern ausschließlich durch die aktive Nachwuchswerbung.

Auch erfreulich: Im Jahr 2003 waren unter den 26 Mitgliedern lediglich zwei Frauen, was einem Anteil von 7,7 % entsprach. Heute sind 13 Frauen Mitglied im Imkerverein, das sind 19,1 %. Nach dem Vorbild des IV Dietmannsried wurde die Probeimkerei von vielen anderen Vereinen im ganzen Bundesgebiet seit 2004 mit ähnlich großem Erfolg durchgeführt.



**Erzeugergemeinschaft Honig erfolgreich**



Der Kreisverband der Imker St. Wendel im Saarland ist Mitglied der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land e. V. Diese hat u. a. mit EU-Mitteln ein Programm entwickelt, welches regionale Erzeugnisse in den Vordergrund stellt. LEADER heißt dieses Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes. LEADER heißt:

- L**iaison
- E**ntre
- A**ctions de
- D**eveloppement de l'
- E**conomie
- R**urale

(Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)

Seit 2006 wird die Vermarktung in einem Lokalwarenmarkt, der von einer Behinderteneinrichtung betrieben wird, gefördert. Die Idee des Lokalwarenmarktes hat ihren Ursprung in der Versorgungssituation der Bevölkerung im frühen 20. Jahrhundert. Damals wurde das überwiegend regionale Warenangebot durch Kolonialwaren ergänzt. Heute wird dieses Prinzip umgedreht. Ein attraktives und teilweise überaus schmackhaftes lokales Warenangebot bereichert die globalisierte Grundversorgung der Verbraucher.

Acht Imker des Kreisverbandes St. Wendel haben sich zu einer Erzeugergemeinschaft Honig zusammengeschlossen und beliefern mit steigenden Verkaufszahlen nicht nur

diesen Markt sondern zwei weitere Geschäfte. Außerdem präsentiert sich die Gemeinschaft auf Veranstaltungen mit Verkaufsständen. Dies hat dazu geführt, dass nicht nur Honig mit hohem Qualitätsstandard zur Verfügung stehen muss, sondern die Imker der Gemeinschaft auch eine relativ hohe Zahl Bienenvölker bewirtschaftet und damit die regionale Bestäubung gewährleistet. Im Bereich des Lokalwarenmarktes wurde ein Bienenlehrpfad mit Bienenschaukasten aufgebaut. Dadurch konnten bereits einige Neumiker gewonnen werden.

Mehr Infos zum Thema unter [www.lokalwarenmarkt.de](http://www.lokalwarenmarkt.de).

**Imkern in der Großstadt Berlin**  
- geht das überhaupt? ist der Titel eines Flyers, den der Imkerverband Berlin neu für seine Öffentlichkeitsarbeit nutzt. Auf der Grünen Woche warben die Berliner an ihrem Informationsstand unter diesem Motto für Nachwuchs. Die Frage, ob Imkerei möglich ist, wird auf der ersten Seite des Flyers vom Landesverbandsvorsitzenden Jürgen Hans mit Ja beantwortet, auf den folgenden Seiten wird die Freizeitbeschäftigung näher vorgestellt. Interessenten erhalten Tipps, wie ein leichter Einstieg in Berlin möglich ist und Kontaktadressen aller Berliner Vereine.

Im Frühjahr und Sommer gibt es im Bienenvolk auch einige Hundert männliche Bienen, die **Drohnen**. Ihre einzige Aufgabe ist die Fortpflanzung. Im Spätsommer werden sie aus dem Volk vertrieben.



**Honig & Co. Ertrag aus der Imkerei**

- **Honig**, das wichtigste Produkt, hochwertiges Nahrungsmittel.
- **Bienenwachs** Kerzen sorgen für warmes, gemühtliches Licht, es wird auch als kosmetisches Produkt eingesetzt.
- **Pollen** sehr eiweißhaltig, können Allergien vorbeugen
- **Propolis**, das Kitzharz der Biene kann Entzündungen vorbeugen und Abwehrkräfte stärken
- **Bienen"gift"** wird zur Rheumatherapie eingesetzt.

**Keine Angst vor Stichen**

Ein Bienenstich ist zwar schmerzhaft, aber selten. Er bedeutet für die Biene nur die Verteidigung des Volkes, der Königin und der Vorräte. Zudem tritt dieses Verhalten nur in der Nähe des Stockes und bei Bedrohung auf. Dagegen, die schwarz und gelb gestreiften Insekten auf Marmeladen und Kuchen im Sommer sind Wespen, keine Bienen.

**Einstieg in die Imkerei**

- Um Ihnen den Einstieg in die Imkerei zu erleichtern bieten die Imkervereine an:
- unverbindliche und kostenlose Besuche der monatlichen Imkersitzungen
  - „Schrupperrkurse“ für den ersten Kontakt mit Bienen
  - verschiedene Einführungskurse
  - Imkerpatenschaften für einen leichten Einstieg in die Imkerei.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt? Informationen erhalten Sie durch:**

- Imkerverband Berlin e.V.**  
1. Vorsitzender: Jürgen Hans  
Telefon 030-92 12 64 42  
E-Mail: [post@imkerverband-berlin.de](mailto:post@imkerverband-berlin.de)
- |   |   |
|---|---|
| <b>Imkerverein Buch/Potsdam</b><br>Vorsitzender Uwe Schwab<br>Telefon 030 940 20 29<br>E-Mail: <a href="mailto:u.schwab@imkerverein.de">u.schwab@imkerverein.de</a> | <b>Imkerverein Charlotten/Wilmersdorf</b><br>2. Vorsitzender Andreas Traut<br>Telefon 030-44 63 22 89<br>E-Mail: <a href="mailto:traut@imkerverein.de">traut@imkerverein.de</a>         |
| <b>Imkerverein Köpenick</b><br>Vorsitzender Dr. Volker Bieri<br>Telefon 030 675 58 88<br>E-Mail: <a href="mailto:rvbieri@imkerverein.de">rvbieri@imkerverein.de</a> | <b>Imkerverein Lichtenrade</b><br>Vorsitzende Gitta Brauer<br>Telefon 030 452 38 59<br>E-Mail: <a href="mailto:brauer-lichter@imkerverein.de">brauer-lichter@imkerverein.de</a>         |
| <b>Imkerverein Lichterfelde</b><br>Vorsitzender Uwe March<br>Telefon 030 617 58 13<br>E-Mail: <a href="mailto:uwe@imkerverein.de">uwe@imkerverein.de</a>            | <b>Imkerverein Neukölln 1923 e.V.</b><br>Kassenwart Regina Venz<br>Telefon 030 741 29 09<br>E-Mail: <a href="mailto:venz@imkerverein.de">venz@imkerverein.de</a>                        |
| <b>Imkerverein Reinickendorf</b><br>Vorsitzender Heide Osem<br>Telefon 030 431 47 40<br>E-Mail: <a href="mailto:pe-06@imkerverein.de">pe-06@imkerverein.de</a>      | <b>Berliner Imkerfreunde Rudow e.V.</b><br>Vorsitzende Anja Sangster<br>Telefon 030 461 67 28<br>E-Mail: <a href="mailto:anja.sangster@imkerverein.de">anja.sangster@imkerverein.de</a> |
| <b>Imkerverein Spandau</b><br>Vorsitzender Norbert Kersch<br>Telefon 030 330 44 41<br>E-Mail: <a href="mailto:nkersch@imkerverein.de">nkersch@imkerverein.de</a>    | <b>Imkerverein Tempelhof</b><br>Vorsitzende Juliane Wacker<br>Telefon 030 28 30 82 28<br>E-Mail: <a href="mailto:jwacker@imkerverein.de">jwacker@imkerverein.de</a>                     |
| <b>Imkerverein Treptow</b><br>Vorsitzende Heidi Steinhilber<br>Telefon 030 672 17 98  | <b>Imkerverein Weiskampe</b><br>Vorsitzende Gisela Fritze<br>Telefon 030 927 38 41  |
| <b>Imkerverein Wuhlthal 1864</b><br>Vorsitzender Uwe Meyer<br>Telefon 030 967 63 35<br>E-Mail: <a href="mailto:uwe@imkerverein.de">uwe@imkerverein.de</a>           | <b>Imkerverein Zehlendorf</b><br>Vorsitzender Dr. Benedikt Pätzsch<br>Telefon 030 992 70 49<br>E-Mail: <a href="mailto:patzsch@imkerverein.de">patzsch@imkerverein.de</a>               |

**IMKERVERBAND BERLIN e.V.**



Landesverband im Deutschen Imkerbund e.V.

**Imkern in der Großstadt Berlin ...**



- geht das überhaupt?

**Bienenprojekt am Berufsbildungszentrum Aschaffenburg**

In der Zeit vom 10.-13. Februar fand im Berufsbildungszentrum Aschaffenburg ein Bienenprojekt statt, das rund 2.300 Kinder aus Kindergärten und Behinderteneinrichtungen besuchten. Ziel war es, die Kinder in die wunderbare Welt der Bienen einzuführen und sie von deren erstaunlichen Leistungen zu begeistern. In verschiedenen Workshops bastelten, sangen, experimentierten, tanzten und turnten die Kinder rund um das Thema Bienen und Honig. Rund 400 Schüler aus den Berufsfachschulen Hauswirtschaft, Sozialhilfe und Kinderpflege und 60 Lehrkräfte unterstützten die Kinder in ihrem Tun. Die Ergebnisse der Workshops mündeten in einem Improvisationstheater, an dem alle das Gelernte einbringen konnten.

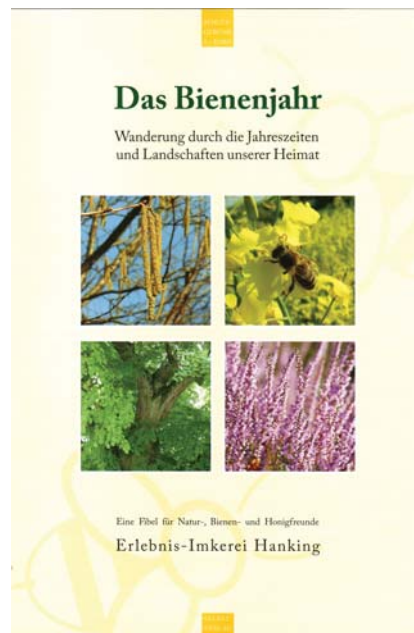


## Die Erlebnisimkerei - staunen, erleben, genießen

Auch auf der Grünen Woche Berlin 2009 vertreten war Imkermeister Daniel Hanking aus Hemsloh in Niedersachsen und bot Honigsorten im Imker-Honigglass zum Kosten und Kaufen an. Seit seiner Kindheit begleitet D. Hanking die Liebe zur Natur und die Freude an der Arbeit in der Landwirtschaft. Es waren jedoch nicht die Produktionsweisen in der Erzeugung von Lebensmitteln, die sein Interesse weckten, sondern die feste Einbindung in den Wechsel der Jahreszeiten. 2002 legte Hanking erfolgreich die Meisterprüfung ab und eröffnete am 25. Mai 2008 seine Erlebnisimkerei in Rodemühlen. Für kleine und große Gäste bietet er in diesem Jahr vier Erlebnistage an, bei denen alle das Leben des Imkers hautnah miterleben, aber auch selbst schleudern und abfüllen können. Ein Flyer stellt die Erlebnis-Imkerei vor.

Auf den Internetseiten [www.erlebnisimkerei.de](http://www.erlebnisimkerei.de) erfährt man alles über die Entstehung der Erlebnisimkerei.

Daniel Hankings enge Verbundenheit zu den Jahreszeiten spiegelt sich auch in einer wunderschönen DIN A4-Broschüre wieder, die alle Natur-, Bienen- und Honigfreunde ansprechen dürfte. Ein Bienenvolk ordnet sich allein dem Lauf der Sonne, nicht aber dem Menschen unter und so muss der Imker sein Arbeitsjahr ganz und gar nach den Bienen ausrichten. Doch weil die Kalenderzeit und die natürlichen Erscheinungen niemals genau im Gleichschritt gehen, haben Naturkundler einen



Mit einer attraktiven DIN A4-Broschüre wirbt die junge Imkerei Hanking für die Bienenzucht. (links)

Auch auf der Internationalen Grünen Woche war D. Hanking für seine Heimatregion in der Niedersachsenhalle vertreten. (rechts)

Foto: Friedrich



phänologischen Kalender geschaffen, der die "wahren" Jahreszeiten anhand der Entwicklung der Pflanzenwelt widerspiegelt. Zehn kleine Jahreszeiten sind es, die durch sogenannte Zeigerereignisse definiert und in der Broschüre vorgestellt werden. Für eine Schutzgebühr von 5,- € kann das Heft in der Imkerei bestellt werden.

(Daniel Hanking,  
Böschmühle 1,  
49453 Hemsloh/Rodemühlen,  
Tel. 05446/206817).

## Unterschriftenaktion gegen Pflanzenschutzmitteleinsatz

Über 1.600 Unterschriften, mit der Verbotsforderung des Rapsbeizmittels Clothianidin, übergaben die Imker des Bezirksimkervereines Waiblingen bei einem Gespräch am 19.1.2009 Joachim Hauck vom Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg in Stuttgart. Der Anlass war das Bienensterben im Frühjahr 2008 im Rheintal und in Teilen Bayerns. Auch im Gebiet des Vereines kam es zu zuvor nicht bekannten Symptomen bei der Frühjahrsentwicklung. Näheres dazu unter [www.imkerverein-waiblingen.de](http://www.imkerverein-waiblingen.de).



## Für Sie notiert

### Redaktion des Infobriefes erweitert

Der Infobrief Bienen@Imkerei präsentiert sich mit der ersten Ausgabe im Jahr 2009 im neuen Design und mit erweiterter Redaktion. Seit seinem Erscheinen ist nunmehr neben dem Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen, der Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster, dem Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim, als vierter Herausgeber das Bieneninstitut in Kirchhain neu hinzugekommen und beteiligt sich für die Imker in Hessen an der Redaktion. Imker, die den Brief beziehen wollen, können sich auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer NRW [www.apis-ev.de](http://www.apis-ev.de) oder des Fachzentrums Bienen und Imkerei [www.bienenkunde.rlp.de](http://www.bienenkunde.rlp.de) als Bezieher registrieren lassen.

### Herkunft und Bedeutung von Wörtern - Honig

Das Wort stammt aus dem Indo-Germanischen und bedeutete ursprünglich "goldfarben". Der genaue damalige Wortlaut ist nicht bekannt. Er lautete vermutlich "hunanga". Im 8. Jahrhundert bildete sich daraus das althochdeutsche "honag" und das altsächsische "honeg", später das mittelhochdeutsche "honec" bzw. "honic". Der Honig wurde also nach seiner Farbe benannt.

### Flughafen-Honig aus Frankfurt/Main

Die Fraport AG gehört international zu den führenden Konzernen im Airport-Business und betreibt mit dem Flughafen Frankfurt

eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt. Unter dem gleichen Namen gibt das Unternehmen ein Informationsblatt heraus, das in seiner Ausgabe 4/2008 über einen Langzeitversuch der Umweltfachleute der Fraport AG berichtete, der seit 2006 durchgeführt wird und das erste flächig angelegte Forschungsprojekt zur Belastung der Biosphäre auf dem Flughafengelände ist. In der Cargo-City Süd sind acht Völker des Bieneninstitutes Oberursel aufgestellt worden, um zu untersuchen, ob Schadstoffe im Honig nachweisbar sind. Vergleichsflächen gibt es in der Nähe der A661 bei Oberursel und im Hintertaunus. Die wissenschaftliche Begleitung und Kontrolle der Völker wurde vom Oberurseler Institut übernommen. "Honigbienen reagieren äußerst sensibel auf Schadstoffe und Störungen in ihrer Umgebung, oftmals sogar empfindlicher wie technische Messinstrumente. Sie eignen sich deshalb hervorragend als Umweltkontrolleure.", erläutert Dr. Marx, Leiter des Fraport-Umweltmanagements. Eventuelle Belastungen lassen sich besonders gut im Honig nachweisen. Honig- und Wachsproben werden deshalb von einem unabhängigen Institut auf organische und anorganische Substanzen untersucht. Wie der Vorstandsvorsitzende der Fraport AG, Dr. Bender, mitteilte, zeigten die Resultate ungewöhnliche Pollenspektren und eine hohe Enzymaktivität, was auf ein starkes Maß an Naturbelassenheit schließen lasse. Die Honig-Proben vom Airport seien sogar den Produkten aus dem Hintertaunus überlegen



gewesen. Die Fraport bietet einen Honigtopf als Präsent an, um einen ebenso nachhaltigen wie süßen Eindruck zu hinterlassen.

### Das Netzwerk Blühende Landschaft informiert

In D.I.B. AKTUELL 3/2008, Seite 23, stellten wir die 5-Cent-Aktion des Netzwerkes Blühende Landschaft (NBL) vor, die der D.I.B. mit Verkauf dieser Etiketten unterstützt. Erweitert wurde die Aktion nun mit einer Treuepunkte-Sammelkarte für Honigkunden. Dieser erhält für 10 gesammelte Etiketten (entspricht 10 gekauften Gläsern Honig) ein kleines Präsent von seinem Imker (z. B. ein Saatgutpäckchen). Der Kunde kann die Etiketten trocken vom Glas abziehen und sie in der vorgedruckten Karte sammeln. Alternativ dazu kann die Sammelkarte auch abgestempelt werden. In die Sammelkarte kann die Adresse der Imkerei eingestempelt/ingedruckt werden. Die Sammelkarten und weiteres Informationsmaterial dazu können kostenlos von der Internetseite [www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de) heruntergeladen werden.

Wenn Sie fleißig wie unsere Bienen 10 Etiketten gesammelt haben, bekommen Sie von Ihrem Imker ein kleines Geschenk als Dankeschön für Ihre Treue.

Das Netzwerk Blühende Landschaft

Netzwerk Blühende Landschaft

- macht aufmerksam auf die dramatische Notlage von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co.
- entwickelt und erprobt gemeinsam mit Landwirten, Gärtnern, Imkern, Naturschützern, Beratern, Verbrauchern, Wissenschaftlern und Landschaftsplanern neue, insektenfreundliche Konzepte.
- gestaltet die Agrarförderung im Sinne einer blühenden Landschaft mit.
- möchte eine blühende Landschaft schaffen, in der sich Menschen und Tiere wohl fühlen können.
- will auch Sie für eine Blühende Landschaft gewinnen – schauen Sie ins Internet oder fragen Sie Ihren Imker, was Sie selber tun können!

Netzwerk Blühende Landschaft Trägerverein



### Neues aus dem Internet

Die Abteilung Landespflege der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim beschäftigte sich in einem Projekt mit der Energiegewinnung aus Wildpflanzen, um zum intensiven Maisanbau Alternativen zu finden. Den Projektflyer finden Sie in der Rubrik "Verbesserung der Bienenweide" unter [www.lwg.bayern.de/bienen/info/bienenweide](http://www.lwg.bayern.de/bienen/info/bienenweide).



Außerdem informiert ein neues Merkblatt über das Imkern nach Biorichtlinien, nachdem ab dem 1. Januar das neue Ökolandbaugesetz in Kraft getreten ist. Sie finden das Merkblatt unter [www.lwg.bayern.de/bienen/info/29507](http://www.lwg.bayern.de/bienen/info/29507).

In der Rubrik Informationsmaterial unter [www.lwg.bayern.de/bienen/info/recht/33287](http://www.lwg.bayern.de/bienen/info/recht/33287) finden Imkerinnen und Imker außerdem eine Sammlung von Rechtsvorschriften, die beim Bienenhalten und Vermarkten von Honig beachtet werden müssen.

### Bienenforschung - Paarbindung per Klettverschluss

(aid) - "Geschickt eingefädelt" haben es die Männchen der Holzbienen: Damit sie bei der Paarung nicht vom Weibchen abrutschen, verhaken sich blitzschnell feinste Schlaufen an ihren Hinterbeinen an entsprechenden Borsten auf dem Rücken ihrer Partnerinnen. Der Grund: Das Mannöver findet im Flug bei vergleichsweise hohen Geschwindigkeiten statt, so dass das Anschnallen geboten ist, um die Spermien ordnungsgemäß injizieren zu können. Wissenschaftler der Universität Bonn haben den Bienen-Klettverschluss mit dem Rasterelektronenmikroskop erforscht und dabei noch einen zusätzlichen Haltemechanismus entdeckt. Das mittlere Beinpaar der Männchen haftet ähnlich den Gecko-Füßen an glatten Flächen mit Hilfe der "Van-der-Waals'schen-Kräfte" am Kopf des Weibchens. Auf diese Weise doppelt gesichert, kann nun keine Flugturbulenz den Paarungsakt mehr unterbrechen. Professor Dieter Wittmann und Anne Muffert vom Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz der Universität Bonn sind jedoch nicht nur ein weiteres Mal von der Raffinesse der Natur beeindruckt, sondern sehen diese Konstruktion

als ein weiteres Indiz dafür, dass in der Vielfalt der Arten auf unserer Erde noch eine große Zahl an technischen Innovationen verborgen ist, die es zu entdecken und zu nutzen gilt: "Die Nano-Schlaufen an den Beinen des Bienenmännchens sind so fein, dass sie bis jetzt nicht vom Menschen nachgebaut werden können," so Wittmann. "Die Natur ist uns also wieder einmal mehr als nur eine Nasenlänge voraus!"

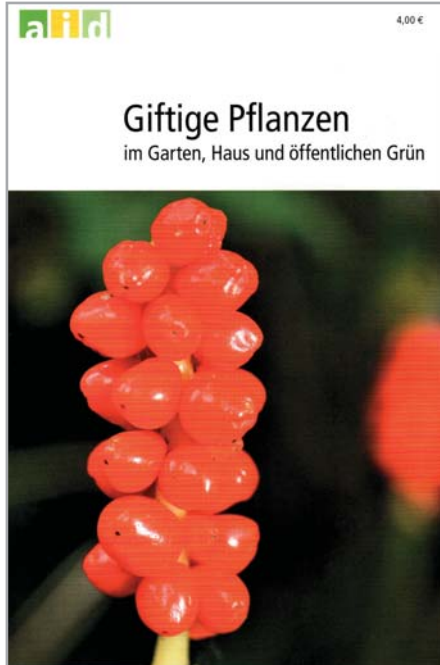
### Geprüfter Freizeitimker in Celle

In D.I.B. AKTUELL 6/2007, Seite 17, sowie 1/2008, Seite 19 berichteten wir über das neue Fortbildungskonzept "Gute imkerliche Praxis - Geprüfter Freizeitimker". Neben dem Bieneninstitut Kirchhain bietet auch das LAVES-Institut Celle die Möglichkeit, die Prüfung zu absolvieren. Die Anmeldung zur Prüfung ist bis zum 31. März schriftlich unter Angabe von Name, Anschrift, Telefon, ggf. E-Mail, Alter, Umfang und Dauer der Bienenhaltung, besuchte Lehrgänge mit Nachweis, Inhalt und Anbieter und sonstige Erfahrungen zu richten an: LAVES-Institut für Bienenkunde Celle, Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle, Fax: 05141/9050341. Prüfungstag ist der 18.06.2009 in Celle. Zugelassen können Imker werden, die mindestens fünf Jahre eigene Bienen halten und in den letzten fünf Jahren mindestens fünf Lehrgangstage besucht haben. Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Prüfungszulassung.



## Literaturtipp

AID-Heft stellt giftige Pflanzen vor



Das überarbeitete Heft "Giftige Pflanzen im Garten, Haus und öffentlichen Grün" stellt 59 Giftpflanzen vor, beschreibt ihre wichtigsten Erkennungsmerkmale mit farbigen Abbildungen und nennt mögliche Doppelgänger.

Erläutert wird zudem, ob und welche Gefahr von den Pflanzen ausgeht, welche Teile besonders giftig sind und was man im Falle einer Vergiftung tun kann.

Außerdem informiert das Heft über die Zusammensetzung und Wirkung der häufigsten Pflanzengifte und erklärt, was bei einer Vergiftung zu tun ist.

Die Informationen sind vor allem für Eltern mit Kindern, Kindergärten, Schulen oder Ärzte eine gute Hilfe.

AID-Heft, 100 Seiten, 121 Abbildungen, Bestellnummer 61-1395, ISBN 978-3-8308-0791-9

Preis 4,- € (Rabatte ab 10 Heften) zzgl. Versandkosten in Höhe von 3,- €

Bestellungen bitte an aid-Vertrieb DVG, Birkenmaarstr. 8, 53340 Meckenheim, Tel. 02225/926146, E-Mail: [Bestellung@aid.de](mailto:Bestellung@aid.de), Internet: [www.aid-medienshop.de](http://www.aid-medienshop.de).

## Veranstaltungshinweise

### Apitherapie Kurse 2009

Der Deutsche Apitherapie Bund e.V. bietet naturheilkundlich interessierten Imkern einen Basiskurs an (mit Teilnahmebescheinigung), in dem sie detailliert die Inhaltsstoffe von Honig, Pollen, Propolis, Wachs, Gelée Royal und Bienengift und deren therapeutische Wirkungsweise kennenlernen können. Auf wissenschaftlich fundierter Grundlage wird gezeigt, wie und warum sie wirken. Es wird auch für den Laien verständlich erklärt, bei welchen gesundheitlichen Störungen die Bienenprodukte optimale Unterstützung bieten und in welcher Form sie angewendet werden können und worauf man achten muss, um eine hohe Qualität der Bienenprodukte zu erhalten. Die Seminarteilnehmer erfahren, welche Aufbereitungsformen im Handel erhältlich sind und bei welchen Indikationen sie angewendet werden.

Die Referenten für diesen Kurs sind praktizierende Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten.

Der Kurs ist auch für Ärzte, Heilpraktiker und Physiotherapeuten geeignet, die einen ersten Ein-

druck von den vielseitigen Möglichkeiten der Apitherapie bekommen möchten.

Für 2009 bietet der 2-tägige Kurs mit ca. 12 Stunden Unterricht interessierten Imkervereinen/Imkerkreisen folgende Inhalte:

### Seminarprogramm

1.Tag:

Honig - seine Inhaltsstoffe und ihre spezifische Wirkung auf unsere Organsysteme

Pollen - seine Inhaltsstoffe und ihre Wirkung im menschlichen Stoffwechsel

Bienenwachs - seine Anwendung für medizinische Zwecke

Propolis - die wichtigsten Inhaltsstoffe und die Wirkung auf unser Immunsystem

Honigmassage - Praktische Anwendung und gegenseitiges Üben.

2.Tag

Gelée-Royal - Inhaltsstoffe und Einsatzmöglichkeiten für die menschliche Gesundheit.

Bienengift - Wirkung und Anwendungsmöglichkeiten

Akupressurmassage, Schmerzen im Rücken und in den großen Gelenken, Praktische Anwendungen und Übungen

### Weitere Informationen erteilt:

Deutscher Apitherapie Bund e.V.  
Weidenbachring 14

82362 Weilheim - Marnbach

Tel. 0881 - 92 45 13 95

Fax 0881 - 9 09 57 30

[verwaltung@apitherapie.de](mailto:verwaltung@apitherapie.de)

[www.apitherapie.de](http://www.apitherapie.de)

Der 6. Internationale deutschsprachige Apitherapiekongress in Passau findet in der Zeit vom 27.





März bis 1. April statt. Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf den Internetseiten des Deutschen Apitherapie Bundes.

### Bestäubungsseminar in Elten

Die Vereinigung der Bestäubungsimker in Deutschland e.V. will in allen Bevölkerungskreisen durch Aufklärung und Beratung Verständnis für die Bedeutung der Bestäubung durch Insekten wecken. Dies wird gefördert durch Information der Öffentlichkeit sowie Fort- und Weiterbildungen für Interessierte, z. B. Vorträge, Erstellen von Anleitungen, Lehrplänen, Lehrgängen, Unterweisungen und Schulungen.

Am 4./5. April findet für Imker und andere Interessierte ein Bestäubungsseminar in Elten statt. Das Seminar wird von Peter Ecke veranstaltet, der der erste Bestäubungsimker in Deutschland war und den Verein gegründet hat.

Alle Informationen zum Inhalt der zweitägigen Veranstaltung sowie Übernachtungsmöglichkeiten und Anreise findet man im Internet unter [www.bestaeubungsimkerei.org](http://www.bestaeubungsimkerei.org). Auskünfte erteilt auch der Vorsitzende Burkhard Petzold, Martin-Legros-Strasse 77, 53123 Bonn, E-Mail: [bestaeubungsimkereiarcor.de](mailto:bestaeubungsimkereiarcor.de).

### Veranstaltungskalender 2009

Bis zum Redaktionsschluss und Druck des Veranstaltungskalenders der deutschen Imkerei 2009 hatten einige Imker-/Landesverbände keine Meldungen aus ihrem Verbandsgebiet abgegeben.

Die Nachmeldungen werden jedoch in den Terminkalender im Internet unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?terminkalender) aufgenommen und ständig aktualisiert.



Der Stand des D.I.B. auf der Grünen Woche Berlin

Foto: Friedrich